

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

<p>Bezugspreis mit Postversendung:</p> <p>Ganzjährig S 14.60</p> <p>Halbjährig „ 7.30</p> <p>Vierteljährig „ 3.75</p> <p>Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p>Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.</p> <p>Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.</p> <p>Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.</p>	<p>Preise bei Abholung:</p> <p>Ganzjährig S 14.—</p> <p>Halbjährig „ 7.—</p> <p>Vierteljährig „ 3.60</p> <p>Einzelpreis 30 Groschen.</p>
--	---	---

Folge 51

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 22. Dezember 1933

48. Jahrgang

Winter Sonnenwende — Weihnachten!

(Hugo Scherbaum.)

Der 21. Dezember! Kürzester Tag und längste Nacht des Jahres. Von geringer Dauer ist der Weg, flach ist der Bogen, den das Tagesgestirn am Himmelsgewölbe für das menschliche Auge beschreibt; ohne Kraft sind die Strahlen der Sonne, die sonst tausendfältiges Leben wecken und fördern; oftmals hüllen dichte Schneewolken die Erde in düsteres Grau; alle Kräfte und Säfte der Natur scheinen ent schlummert; ein weites Schneefeld deckt Mutter Erde als Schutzhülle gegen den unbarmherzigen Frost. Die Tiere des Waldes tragen das dicke Winterkleid, die schwerste Zeit ist für sie gekommen; der Kampf gegen Hunger und Kälte schwächt alle Lebewesen. Die gefiederten Sänger fliehen zu den menschlichen Wohnungen, Hilfe suchend, um Hilfe bittend. Der Winter hat mit all seiner Strenge Einzug gehalten in Wald und Flur. Kalte Stürme brausen über Land; Opfer fordern Frost und Sturm von allen Gebilden der Schöpfung.

Und in diese Zeit der schwersten Not, in der uns die Natur nichts geben und schenken kann von ihren sonst so reichen Gaben, bringt uns die Winter Sonnenwende neue Hoffnung. Nach dem Tiefstand der Sonne nehmen die Tage wieder zu, wohl herrschen noch Schnee und Eis, wohl weichen Kälte und Frost noch nicht, aber die Sonne gewinnt mit jedem Tage mehr Kraft und somit mehr Einfluß im Schalten und Walten der Natur. Neue Hoffnung zieht ein in das Menschenherz, denn das Licht beginnt zu siegen über die Finsternis der kalten Winternacht; neue Hoffnung auf bessere Tage bringt die Winter Sonnenwende, denn droht der Winter noch so sehr — es muß doch Frühling werden!

Unsere Altvordern haben die Tage vor und nach der Winter Sonnenwende stets feierlich begangen. Fast und Streit mußten in diesen heiligen Zeiten der Versöhnung und dem Frieden weichen; sinnige Geschenke brachten Freude in die Familien; jung und alt fanden sich beim heiligen Herde zusammen und die alten Sitten und Gebräuche, die uns so schön in den Überlieferungen und Gesängen geschildert werden, ließen all das Ungemach des kalten Winters leichter ertragen, denn der Sieg des Lichtes weckte die frohe Hoffnung auf bessere Tage.

Und dieser tiefe, innere Glaube, den unsere Altvordern aus dem nie versiegenden Quell der Naturkräfte, aus dem Walten der Götter schöpften, gestaltete die strengste Zeit des Winters zum innigen Familien- und Volksfeste, das allgemeinen Frieden brachte. Als die milde Lehre des Christentums Eingang fand bei den deutschen Stämmen, so trat an die Stelle des Julfestes das fröhliche und segensbringende Weihnachtsfest zur Erinnerung an die Geburt des Heilandes. Es hieß einen prächtigen, duftenden Blütenstrauch kalt zerpfücken, wenn man die seligen Stunden des heiligen Abends, die in den Herzen von jung und alt beim Klingen der Weihnachtsglocken wach werden, mit trockenen Worten schildern möchte. Ein tiefer, goldener Born von reinster und edelster Poesie erschließt sich dem Menschenherzen; wo h i d e m, der noch mit kindlichem Gemüt aus diesem Quell für Herz und Sinn zu schöpfen vermag und den Frieden des Herzens und den Glauben an die Zukunft unseres Volkes in seinem Inneren in neuer, frischer Kraft erstehen fühlt. Eltern und Kinder, Bruder und Schwester, Freunde und Kameraden schließen sich inniger zusammen beim strahlenden Lichte des Weihnachtsbaumes; treue Liebe hat schon manchen glücklichen Bund fürs Leben in dieser heiligen Stunde geschlossen.

Es ist Menschen schicksal, daß in den Augenblicken reinsten Glückes und herzlichster Freude auch wehmütiger Schmerz unsere Brust durchzieht; die Erinnerung an unsere Lieben, die schon von uns gegangen, wird wach mit aller Kraft und Deutlichkeit. In unergänglicher Dankbarkeit müssen wir jener Tapferen gedenken, die im Kampfe für die Freiheit unseres Volkes und unserer Heimat Blut und Leben opferten, dankbarst müssen wir uns der Invaliden erinnern, die ihre Gesundheit und Leistungsfähigkeit ver-

loren im Ringen und Kämpfen des Weltkrieges; danken auch jenen unerschrockenen Männern, die die Heimat schützten und das Glück hatten, trotz aller Schrecknisse des Krieges gesund wieder zurückzukehren.

Schwerstes hatte unser Volk zu tragen, doch der Kelch des Leidens ist noch nicht geleert. Ein betrüblicher Umstand ist es vor allem, der in der jetzigen Zeit mit Bleigewicht auf unserem Volke lastet. Nicht von politischen Streitfragen will ich in den Friedensstunden der heiligen Weihnachtszeit sprechen, sondern das Augenmerk will ich auf das schwerste Übel der Jetztzeit — auf die Arbeitslosigkeit lenken. Tausende und Tausende von Arbeitskräften stehen ratlos vor dem Nichtstun, zu dem sie durch die allgemeine Wirtschaftskrise verurteilt sind. Unmeßbare Arbeits- und Lebensenergie bleibt ungenützt, schäumende Jugendkraft, feste Mannesstärke, Wille und Arbeitsfähigkeit, Talent und Geschicklichkeit drängen zur Arbeit und wollen tatkräftig schaffen — aber die Arbeitsgelegenheit selbst fehlt gänzlich. Industrie, Gewerbe und Handwerk sind von der Krise erfaßt, die Schätze unseres Erzberges bleiben zeitweise ganz unbehoben, unsere unerschöpflichen Wasserkräfte können nicht ausgenützt werden, Betriebe, die einst Hunderte und Tausende von Arbeitskräften beschäftigten, liegen stille, es fehlt an Arbeit; Not und Elend sind in Tausenden von Familien eingezogen, vergebens sucht der Arbeitswillige nach Verwendung seiner Kraft und seines Könnens; noch nie wurde der Spruch: „Die Arbeit ist der Segen für die Menschheit“ in seiner vollen Wahrheit so klar bewiesen als heute.

Ein Lichtblick darf in dieser schweren Zeit nicht vergessen werden; unsere Landwirtschaft hat mit aller Tatkraft die Produktionsfähigkeit des Heimatbodens ganz wesentlich gehoben und so die Lebensmöglichkeit der Gesamtbevölkerung erleichtert.

Wollen wir nur hoffen, daß es in möglichst kurzer Zeit gelingt, für unsere Industrie und für das Gewerbe neue Absatzgebiete zu finden, um dadurch der Arbeitslosigkeit kräftigst entgegenwirken zu können.

Für alle, die noch können, gibt die Winterhilfe reichlich Gelegenheit, den durch Arbeitslosigkeit schuldlos leidenden Volksgenossen zu unterstützen mit warmfühlendem Herzen und hilfsreicher Hand.

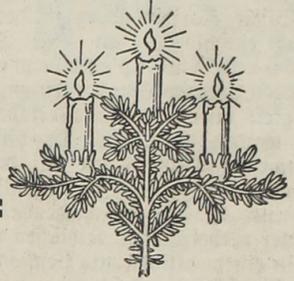
Die Winter Sonnenwende in der Natur bedeutet den ersten Schritt für die kommenden Tage des Frühlinges. Wollen wir mit fester Zuversicht hoffen, daß auch in der Wirtschaftskrise baldigst eine Wende zum Besseren eintritt, damit die Tage eines Arbeitsfrühlings der Arbeitslosigkeit ein wohlverdientes Ende bereiten.

Und wie so oft im Jahre, so greife ich auch zur Weihnachtszeit nach den Schriften Roseggers und lese in seiner Lebensbeschreibung, die er knapp vor Beginn des Weltkrieges vollendete: „Nein doch, ich vertraue der Zukunft! Es werden Stürme kommen, wie sie die Welt noch nicht gesehen (der Dichter ahnte die Schrecken des Weltkrieges voraus); aber wenn wir die großen Anbilder und Tugenden der Besten unserer Vorfahren und der Wenigen von heute, die Schlichtheit, die Opferwilligkeit, den Familiensinn, den Frohsinn, die Liebe, die Treue, die Zuversicht, in die Zukunft hinüberzutragen vermögen, um sie neu zu beleben und zu verbreiten, dann wird es gut werden.“

Aber ich — ich selbst möchte mich an dich, du liebe, arme, unsterbliche Menschheit klammern und mit dir sein, durch der Jahrhunderter Dämmerung hin — und Weg suchen helfen — den Weg zu jener Glückseligkeit, die das menschliche Gemüt zu allen Zeiten geahnt und gehofft hat.“

So schrieb Peter Rosegger im Alter von siebenzig Jahren. Mit aller Kraft wollen wir hoffen, daß sich dieser Weg unserem deutschen Volke bald erschließt, der Weg zu jener Glückseligkeit, die im Frieden des Herzens und der Seele ihren Gipfelpunkt und in ehrlicher Arbeit ihre Grundlage hat.

Herr, schenk uns wieder Arbeit für unsren Lebensgang,
Denn aller Laster Anfang ist doch der Müßiggang!
Erlös' uns von dem Übel der Arbeitslosigkeit
Und laß uns wieder streben in alter Ehrlichkeit.
Herr, laß uns wieder schaffen in festem Schritt und Tritt!
Dies ist zur Weihnachtsstunde die innige Weihnachtsbit!



Frohes Weihnachtsfest

allen unseren Mitarbeitern
sowie Freunden und Lesern
Schriftleitung und Verwaltung
des „Boten von der Ybbs“

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

In der letzten Vollversammlung der Vorarlberger Kammer für Handel, Gewerbe und Industrie kam es zu einer bedeutenden wirtschaftspolitischen Aussprache. Der Präsident der Kammer, Unterberger, teilte mit, daß vor kurzem eine Vorprache von Vorarlberger Fremdenverkehrsinteressenten beim Bundeskanzler Dr. Dollfuß stattgefunden habe. Der Bundeskanzler habe bei dieser Gelegenheit zugesichert, daß von Österreich alles geschehen werde, um bei der deutschen Reichsregierung die Aufhebung der Fremdenverkehrssperre im Winter zu erreichen. Bei der Vorprache sei die Bereitschaft der österreichischen Bundesregierung zur Beendigung des unseligen Streites mit dem Bruderreich zutage getreten. Dr. Dollfuß habe sich diesbezüglich ausgesprochen optimistisch geäußert. Im Verlauf der Aussprache machte Kammerat Wehinger Mitteilungen über die schweren Schädigungen der Wirtschaft infolge der Unterbindung der bürgerlichen Freiheiten. Den wertvollen Kräften, die in der nationalen Bewegung tätig sind, müsse die Gelegenheit zu freier staatsbürgerlicher Betätigung wieder gegeben werden. In seinem Schlußwort erklärte Präsident Unterberger, daß die Jahrtausende alte Verbundenheit mit dem Deutschen Reich die einzig gegebene Grundlage sei, auf der man weiterarbeiten könne. Auf die Dauer könne man in Österreich auf die wertvollen Kräfte in den nationalen Kreisen nicht verzichten. Die Vorarlberger Handelskammer werde sich mit den übrigen österreichischen Wirtschaftskammern in Verbindung setzen, um in diesem Sinn eine gemeinsame Linie zu beziehen.

Im Ministerrat vom 15. Dezember hat der Bundesminister für soziale Verwaltung, Richard Schmik, einen Bericht über die Durchführung der berufsständischen Idee erstattet. Bundesminister Schmik hat begonnen, sich mit der Frage zu beschäftigen, in welcher Weise zunächst in der Industrie, sodann in Gewerbe und Handel berufsständische Einrichtungen geschaffen werden können, denen bestimmte wichtige Funktionen sozialrechtlicher und wirtschaftspolitischer Art zu übertragen sind. Der Sozialminister beabsichtigt, sehr bald in diesem Sinne dem Ministerrat einen Bericht über die praktische Einführung berufsständischer Einrichtungen in der Industrie und bald auch in Gewerbe und Handel vorzulegen. Zu seiner Beratung in diesen Fragen beabsichtigt er ferner, eine

aus möglichst wenigen hervorragenden Vertretern der erwähnten Hauptgruppen, und zwar aus den Kreisen der Unternehmer, Arbeitnehmer und sachkundigen Beamten zusammenge setzte Kommission einzuberufen, in deren Vorsitz sich mit dem Bundesminister für Handel und Verkehr und dem Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft teilt, um auf diese Weise auszudrücken, daß bei der Durchführung der berufsständischen Reformen stets das Einvernehmen mit den beteiligten Ressortministern zu pflegen sein wird. Schließlich machte Bundesminister Schmitz darauf aufmerksam, daß die Funktionsdauer der Mandate sämtlicher Arbeiterkammern am 31. Dezember d. J. erlischt. Eine Verlängerung kommt im Hinblick auf das bereits einsetzende große Wert der berufsständischen Neuordnung nicht in Frage. Um die Funktion dieser Kammern als Interessenvertretung der Arbeiter und Angestellten bis zu dem Augenblick zu erhalten, in dem in anderer Weise für diese vorgesorgt sein wird, wird durch eine Verordnung für eine den Reformabsichten der Staatsführung entsprechende und provisorische Fortführung der Kammern geeignete Vorkehrungen getroffen werden. Der Ministerrat nahm den Bericht mit Zustimmung zur Kenntnis.

Wie die politische Korrespondenz meldet, hat sich die Bundesregierung entschlossen, an eine Teillösung des Doppelverdienersproblems zu schreiten, da die Erfahrungen anderer Staaten lehren, daß angeht die Arbeitslosigkeit eine alle Fälle erfassende Regelung nicht gefunden werden kann. Zur Durchführung der in Aussicht genommenen Maßnahmen hat der Ministerrat eine Verordnung genehmigt, die im wesentlichen folgende Bestimmungen enthält: Die entscheidende Voraussetzung des Abbaues einer verheirateten weiblichen Person fordert, daß ihr Mann in einem aktiven mit Pensionsanspruch verbundenen Dienstverhältnis steht und ein monatliches Dienstverdienst von mehr als 340 Schilling hat. Dieser Betrag erhöht sich, wenn der Gatte Mittelschulbildung nachweist, auf 400 Schilling und wenn er Hochschulbildung nachweist, auf 460 Schilling. Das Dienstverdienst der Ehegattin bleibt bei Ermittlung dieser Einkommensgrenze außer Betracht, da es ja im Falle des Abbaues der Ehegattin für den Haushalt wegfällt. Nur erscheint es, da die erworbenen Pensionsansprüche der Ehegattin grundsätzlich gewahrt bleiben, gerechtfertigt, die Einkommensgrenze von 340 Schilling (400, 460 Schilling) für den Fall, daß die ausgeschiedene Ehegattin eine Pension erhält, unter Berücksichtigung des dem Haushalt nach der Pensionierung der Ehegattin noch verbleibenden Gesamteinkommens (Dienstverdienst des Ehegatten zusätzlich der Pension der Ehegattin) zu berechnen. Familieneinkommen werden in weitgehender Weise berücksichtigt, so zwar, daß Familien mit mehr als drei Kindern von der Verordnung überhaupt nicht betroffen werden. Für das erste Kind wird vom Monatsbezug des Ehegatten ein Betrag von 60 Schilling, für das zweite und dritte Kind ein Betrag von je 120 Schilling abgerechnet. Auch für jeden Verwandten, für dessen Unterhalt einer der Ehegatten sorgt, kommt ein Betrag von 60 Schilling in Abzug; es können aber auch Fälle berücksichtigt werden, in denen die Ehegatten für sonstige (nicht verwandte) bedürftige Personen dauernd sorgen. Unter den Abbau fallen Frauen, die im Dienste des Bundes, eines vom Bunde verwalteten Fonds (Wiener Krankenanstaltenfonds), des Kriegsbeschädigtenfonds, des Dorotheums und der Österreichischen Bundesbahnen stehen, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß ihr Mann bei einem der angeführten Dienstgeber oder bei einem Land, einer Gemeinde, einer öffentlich-rechtlichen Interessenvertretung (Kammer), bei einem Sozialversicherungsträger oder bei der Nationalbank bedienstet ist. Ob die Voraussetzungen für den Abbau vorliegen, wird jeweils nach dem Stande der konkreten Verhältnisse am 1. Jänner beurteilt. Der Anspruch der abgebauten Frauen auf Abfertigung oder Ruhegehalt richtet sich im allgemeinen nach den geltenden dienstrechtlichen Bestimmungen. Ferner sieht die Verordnung weitgehende Beschränkungen für die künftige Aufnahme verheirateter Frauen in den Dienst des Bundes (Dorotheums, Bundesbahnen u. dgl.) vor. Die Verehelichung einer im aktiven Dienstverhältnis stehenden Frau wird künftig dem freiwilligen Dienstaustritt, bezw. der Kündigung des Dienstverhältnisses gleichgehalten. In diesem Falle werden Abfertigungen in einer nach dem Dienstalter abgestuften Höhe gewährt.

Schließlich wurde die zufolge der Dienstpragmatik für die aktiven Bundesangestellten seit jeher schon geltende Verpflichtung zur Anzeige einer erwerbsmäßigen Beschäftigung auf die Pensionisten des Bundes (Dorotheums, Bundesbahnen u. dgl.) ausgedehnt. Von grundsätzlicher Bedeutung ist die neue Bestimmung des § 12 der Verordnung, wonach die Begründung einer Lebensgemeinschaft ohne Eheschließung ein Dienstvergehen bildet, das mit der Entlassung geahndet wird.

Die Nationalständische Front, Landesleitung Wien-Land, veranstaltete in Lembachers Sälen auf der Landstraße eine Weihnachtsfeier, zu der Bizetanzler a. D. Ing. Franz Winkler, Bundesminister Dr. Kerber sowie Staatssekretär Dr. Glas, Landesratsführer und Landesleiter der Nationalständischen Front erschienen waren. Bizetanzler a. D. Winkler hielt anlässlich der Feier eine Ansprache, in der er einen Rückblick auf die Geschichte der nationalständischen Bewegung gab. Am Ende dieses Jahres, sagte er, stehen wir stärker da denn je. Im neuen Jahre haben wir eine große Mission zu erfüllen, die mit der Parole gekennzeichnet werden kann: „Kämpfen und arbeiten für unsere schöne, liebe Heimat, für unser deutsches Vaterland Österreich, was wir in seiner Eigenart erhalten wollen, kämpfen für soziale Gerechtigkeit und gegen Bedrückung im Geiste friedlicher Kameradschaft.“ Wir werden, sagte der Bizetanzler, für den Ausgleich der Gegensätze

arbeiten und wir wollen uns geloben, für Österreich zu streiten und bei aller Selbstständigkeit diesem Land auch Brücken bauen helfen zum großen Deutschen Reich. Uns können Epochen und Mißerfolge nichts anhaben, da sie die Keime zu neuer Tatkraft in sich schließen. In diesem Sinne muß es unser Bestreben sein, das nationale, das freiheitliche Element zu verstärken. Unser Wunsch ist ein glückliches und starkes Österreich und eine große starke deutsche Nation auf der Welt zu schaffen.

Deutsches Reich.

Über den Besuch des italienischen Unterstaatssekretärs für Äußeres Suchi wird amtlich darauf hingewiesen, daß der Aufenthalt des italienischen Staatsmannes in Berlin Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch über die aktuellen politischen und wirtschaftlichen Fragen in dem freundschaftlichen Geiste gegeben hat, der die Beziehungen zwischen beiden Ländern auszeichnet. Der Besuch hat Gelegenheit gegeben, alles zu besprechen, wozu Anlaß vorgelegen hat. Diese Besprechungen sind in wirklich freundschaftlichem Geist geführt worden. Es sind aber keinerlei Beschlüsse gefaßt und keine gemeinsamen Aktionen in Aussicht genommen worden. Dies war auch gar nicht der Zweck des italienischen Besuches. Trotzdem hat der Besuch aber sehr wesentliche Bedeutung gehabt, da er die Parallelität der beiderseitigen Interessen und Aktionen aufzeigte.

In der ersten Sitzung der neuen Reichstagsfraktion der NSDAP. nahm nach einer Begrüßungsansprache Doktor Friess der Reichskanzler das Wort zu einer Rede, in der er unter anderem ausführte: Nachdem es nunmehr gelungen sei, den Marxismus und seinen Wegbereiter, die antinationale Demokratie, von Grund auf zu beseitigen, werde keine Macht in Deutschland mehr den von der nationalsozialistischen Bewegung erkämpften wahren Volksstaat stürzen können. Der nationalsozialistische Staat sehe das Wesen der Führung nicht nur darin, beharrlich einem Ziel zuzustreben, sondern auch in der Fähigkeit, schnelle Entschlüsse zu fassen. Das ganze deutsche Volk habe am 12. November vor aller Welt dokumentiert, daß es geschlossen hinter dem Willen der Regierung steht. Dem deutschen Volk sei am 12. November ein Erfolg beschieden gewesen, der einzigartig sei in der Geschichte der Völker. An diesem Tag, fuhr Hitler fort, haben wir bewiesen, daß wir ein anständiges und bis ins Innere gesundes Volk sind. Bei welchem anderen Volke wäre eine so tiefgehende, entscheidende Wendung innerhalb weniger Monate nach einer politischen Umwälzung möglich gewesen? Statt der Waffen, die uns fehlen, hat uns der 12. November dieses einzigartige Bild der Kraft eines geschlossenen Volkes gegeben. Dieses Botschaft hat Euch verpflichtet, die Voraussetzung zu schaffen für einen Neuaufbau der Nation auf Jahrhunderte hinaus. Wir alle werden einmal gemeinsam gewogen und gemeinsam beurteilt. Entweder werden wir gemeinsam die Prüfung bestehen oder die Geschichte wird uns gemeinsam verdammen. Die Geschichte solle einmal von uns sprechen als einer Generation von Männern, die kühn, mutig, beharrlich und zäh nur ihrem Volk gedient haben. Der neue Reichstag habe, so schloß der Reichskanzler, die Aufgabe, erstens mit seiner Autorität die große Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Staatsführung zu unterstützen und zweitens durch die Partei die lebendige Verbindung zum Volk zu sein. Das Volk müsse an seinem Führer erkennen, daß das herrschende Regiment einheitlich und aus einem Guß sei, in allen grundsätzlichen Dingen eine einzige verschworene Gemeinschaft.

Wie in Berliner politischen Kreisen verlautet, beschäftigen sich die deutsch-französischen Verhandlungen bereits seit einiger Zeit mit positiven Vorschlägen. Deutschland verlangt eine zahlenmäßige Erhöhung seiner Streitkräfte, bietet aber dafür Garantien, daß es die Verstärkung seiner Wehrmacht nicht zu aggressiven, sondern lediglich zu defensiven Zwecken verwenden wird. Es will sich verpflichten, seine Armee nur mit Desferiswaffen auszurüsten, also besonders auf schwere Geschütze verzichten. Eine weitere Garantie soll ein Nichtangriffspakt bilden, an den vielleicht auch eine Klausel über gegenseitige Hilfeleistung im Falle eines Angriffes von dritter Seite angefügt werden soll. Die französischen Staatsmänner sehen sich vor schwere Entscheidungen gestellt und es ist zur Stunde noch nicht abzusehen, wie sie sich entscheiden werden. England tritt dafür ein, daß Frankreich den deutschen Forderungen entgegenkommt, und verweist darauf, daß Deutschland die Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage zugesagt worden ist.

Der Kanzler der französischen Botschaft in Berlin ist als Sonderkurier in Paris eingetroffen und überbrachte dem Quai d'Orsay ein deutsches Memorandum, das die wesentlichsten Antworten Hitlers auf die Fragen des französischen Botschafters enthält und vor einigen Tagen von der deutschen Regierung der französischen Botschaft überreicht worden war. Wie verlautet, deckt sich der Inhalt in allen wesentlichen Punkten mit den bereits in der Presse publizierten Berichten über die deutschen Forderungen: 300.000 Mann, Wehrpflicht, kurze Dienstzeit, alle notwendigen Verteidigungswaffen, Annahme der Kontrolle aller bewaffneten Streitkräfte unter der Bedingung gleichmäßiger Anwendung auf alle Staaten, Anbot eines Nichtangriffspaktes auf zehn Jahre, doch soll diese Zeitbestimmung offengehalten werden, bis die Mächte sich dazu äußern könnten. Ferner Bereinigung der Saarfrage, sowohl wirtschaftlich als territorial, ohne das im Friedensvertrag vorgesehene Plebiszit. Der Wortlaut der Note dürfte nicht veröffentlicht werden, da die Verhandlungen zwischen Berlin und Paris noch nicht abgeschlossen sind.

Polen.

Auch Polen bricht mit seiner demokratischen Verfassung. In den nächsten Tagen wird dem Sejm der Entwurf einer neuen Verfassung vorgelegt werden. Nach dieser Reform erhält der Staatspräsident das Recht der Ernennung und Abberufung der Ministerpräsidenten und ein Vetorecht in allen Fragen der Gesetzgebung. Der Staatspräsident ist der oberste Befehlshaber der Streitkräfte. Im Kriegsfall ernannt er einen Oberbefehlshaber, der nur ihm verantwortlich ist. Der Staatspräsident übernimmt ferner im Krieg alle gesetzgeberischen Funktionen, die er entweder selbst ausüben kann oder deren Ausübung er einer Kommission aus Mitgliedern beider gesetzgebenden Körperschaften überträgt. Die Wahl des Staatspräsidenten erfolgt durch eine allgemeine Volksabstimmung. Es werden zwei Kandidaten aufgestellt, von denen der eine von dem zurückgetretenen Präsidenten bestimmt wird, während den anderen ein Wahlmännerratschluß aus Mitgliedern beider gesetzgebenden Körperschaften vorschlägt. Der Sejm wird nach dem allgemeinen und geheimen Wahlrecht gewählt. Er erhält das Recht, die jeweilige Regierung im Abstimmungswege zu stürzen, wenn mindestens die Hälfte der Abgeordneten gegen die Regierung stimmt und der Antrag auch vom Senat angenommen wird. Der künftige Senat wird aus 120 Mitgliedern bestehen, von denen ein Drittel auf sechs Jahre vom Präsidenten ernannt, zwei Drittel dagegen gewählt werden. Nach Ablauf von drei Jahren tritt jeweils die Hälfte der Senatoren zurück. Das aktive Wahlrecht für den Senat erhalten nur solche Bürger, die sich besondere Verdienste um den Staat erworben haben. Das aktive Wahlrecht bei den ersten Senatswahlen nach der neuen Verfassung haben lediglich die Inhaber des Ordens Virtuti militari und des Freiheitskreuzes. Das passive Wahlrecht haben nur solche Personen, die auch aktiv wahlberechtigt sind.

Frankreich — Kleine Entente.

Der tschechische Außenminister Benesch weist als Exponent der Kleinen Entente in Paris und verhandelte mit dem Chef des französischen Außenamtes über die aktuellen Fragen. Die Beratungen gliederten sich in drei Problemgruppen: Völkerbund, Abrüstung, Donauangelegenheiten. Die Frage einer Völkerbundsreform wurde in dem Sinne geklärt, daß Frankreich und die Kleine Entente eine „organische Entwicklung“ des Genfer Paktes befürworten, aber eine Zerstörung der in dem Pakte enthaltenen Grundsätze ablehnen. Wenn der Völkerbund reformiert werden soll, dann gibt es nach dem zwischen Frankreich und der Kleinen Entente erzielten Einvernehmen nur einen Weg: das in der Genfer Sitzung vorgeschriebene Verfahren. Eine willkürliche Abänderung derjenigen Bestimmungen des Völkerbunds, die sich auf die Gleichberechtigung aller Mitgliedsstaaten beziehen, würde zur Zerstörung des Genfer Wertes führen. Das Abrüstungsproblem wurde im Zusammenhang mit den vorliegenden Anträgen Deutschlands, Englands und Italiens untersucht. Es wurde die Vereinbarung getroffen, daß alle Verhandlungen ihren Abschluß in Genf finden müssen. Als Berichterstatter der Abrüstungskonferenz behandelte Dr. Benesch hauptsächlich die Richtlinien für die Ende Jänner 1934 wieder zusammentretende Konferenz. Das Donauprobem soll auf Grundlage des italienischen und des französischen Memorandums weiter behandelt werden. Die Aussicht, im Einverständnis mit allen interessierten Staaten eine Vereinbarung über den wirtschaftlichen Aufbau der Donaufstaaten zu realisieren, wurde in den Beratungen günstig beurteilt. Es sind in den französisch-italienischen Verhandlungen wichtige Annäherungspunkte erreicht worden. Eine Kompromißlösung läßt sich erwarten. Die Kleine Entente ist bereit, ihre wirtschaftspolitischen Entschlüsse den künftigen Vereinbarungen der Großmächte über die Wiederaufrichtung und ökonomische Zusammenarbeit des Donaugebietes anzupassen. Von nun an wird Frankreich in der Abrüstungsfrage und allen die Sicherheit betreffenden Vorschläge Hitlers Hand in Hand mit der Kleinen Entente gehen. Es wird betont, daß für Polen und Frankreich das gleiche gilt. — Man kann es sich leicht erklären, gegen wen die Pläne Benesch' gerichtet sind. Keinesfalls werden sie dem Frieden Europas dienen.

Frankreich.

Unter dem Druck der kritischen Lage hat Chamberlain die Finanzvorlage durchgepreßt. Von weit größerer Bedeutung ist jedoch die Nachricht, daß Kriegsminister Daladier in einer Sitzung des Obersten Kriegsrates die Wiedereinführung der zweijährigen Dienstzeit vorgeschlagen hat, wodurch die Friedensstärke der französischen Armee um etwa 40.000 Mann auf 440.000 Mann erhöht werden würde. Dies ist wahrlich ein recht bedeutendes Zeichen französischer Friedenswillens.

Großbritannien.

Das englische Oberhaus soll reformiert werden. Über diese Reform fand im Oberhause eine große Wechselrede statt. Diese Wechselrede ist der erste Schritt der Kampagne der Konservativen zur Sicherung einer Neuordnung des Oberhauses vor den nächsten Wahlen. Lord Salisbury, der zu diesem Zwecke einen Gesetzentwurf einbrachte, erklärte, der Gesetzentwurf bezwecke, dem Oberhause eine ausreichende Macht zu geben, um zu verhindern, daß das Land in weitgehender Änderungen gestürzt werde, ohne die Zeit zu haben, sie zu erwägen. Salisbury erkennt gewisse Verfassungsgrundsätze an, wie den, daß das eigentliche Finanzwesen dem Unterhause zustehe und daß die letzte und endgültige Autorität des Landes das Volk sei; Salisbury schlägt aber eine neue Auslegung der Instanz für das Finanzwesen vor, die ein gemischtes Komitee der beiden Kammern mit dem Sprecher des Unterhauses als Präsi-

denken bilden soll. Was die Zusammensetzung des neuen Oberhauses anlangt, so schlägt Salisbury vor: 150 Erbpereers, 150 Lords des Parlaments außerhalb der Erbpereers, Peers von königlichem Blut und gewisse Mitglieder der bischöflichen Bank in vermindelter Zahl, endlich Lords vom Barreau, im ganzen 320 Mitglieder. Man wird nicht fehlgehen, wenn man in dieser beabsichtigten Reform einen Gegenzug gegen die Überdemokratie des Unterhauses erblickt.

Spanien.

Nachdem der anarchistische Aufstand niedergeworfen ist, gab Ministerpräsident Barrios seine Demission, um einem Kabinett Platz zu machen, das der neugewählten Cortes entspricht. Demzufolge hat der Präsident der Republik den radikalen Parteiführer Lerroux mit der Kabinettbildung betraut, der auch bereits ein Kabinett der Mitte gebildet hat. Im neuen Kabinett sind folgende politische Gruppen vertreten: die Algerier, die Fortschrittler, die Radikalen, die Liberal-Demokraten, die Linkskatalanen. Diese Gruppen zählen in den Cortes zusammen 162 Abgeordnete. Das Programm der Regierung besteht aus folgenden Hauptpunkten: 1. Die Schaffung einer Sozialgesetzgebung über das Arbeitsrecht, die Lohnverhältnisse und andere sozialpolitische Fragen. 2. Die Errichtung von Schulmaßnahmen für die Landwirtschaft. 3. Die Reform der Provinzial- und Kommunalverwaltung. 4. Die Ausweisung ausländischer Parteiagitatoren. 5. Die Festsetzung neuer Bestimmungen über die Versammlungsfreiheit. 6. Die Schaffung eines Gesetzes über die Volksabstimmung.

Paraguay — Bolivien.

Die Truppen von Paraguay haben einen entscheidenden Sieg über Bolivien errungen. Neun bolivianische Infanterie- und drei Kavallerieregimenter sind von paraguayischen Truppen bei dem Fort Mucusta eingeschlossen worden. Die bolivianischen Truppen mußten sich ergeben, weil ihnen gewaltige Regengüsse das Hinterland in einen Sumpf verwandelt hatten, der ihnen den Rücken verperrte. Die Übergabe von 10.000 Mann und 70 Offizieren mit viel Kriegsmaterial bedeutet praktisch das Ende des langjährigen Chaco-Krieges. Tatsächlich hat Bolivien das Waffenstillstandsangebot, das Paraguay durch den Völkerbund gestellt hat, bereits angenommen. In der Hauptstadt Boliviens La Paz herrscht Ruhe.

Neuordnung der Sozialversicherung.

Wie schon Bundeskanzler Dr. Dollfuß in einer seiner letzten Reden mitgeteilt hat, sollen noch in diesem Monat die Richtlinien für die Neuordnung der österreichischen Sozialversicherung der Öffentlichkeit bekanntgegeben werden. Den Wirtschaftskörperschaften dürften die entsprechenden Entwürfe in der Zeit zwischen Weihnachten und Neujahr zugehen. Nach den bisher bekannt gewordenen Einzelheiten der ausgearbeiteten Pläne soll die gesamte Sozialversicherung auf eine staatliche Steuergrundlage gestellt werden. Desgleichen plant man eine Zusammenlegung der Sozialversicherungsinstitute. Die künftige Aufbringung der Beiträge soll entweder zur Gänze oder zum Teil durch eine Erhöhung der Warenumsatzsteuer gedeckt werden. In wirtschaftlichen Kreisen machen sich allerdings gegen eine solche Erhöhung der Warenumsatzsteuer nicht geringe Bedenken geltend. Die Warenumsatzsteuer macht heute schon eine Durchschnittsbelastung von 4 Prozent aus. Bei einzelnen Warengattungen geht der Prozentsatz darüber hinaus und erreicht beispielsweise bei Lederwaren 15 Prozent. Da das Erfordernis für die Sozialversicherung fast 700 Millionen ausmacht, müßte mindestens eine Verdreifachung der bisherigen Warenumsatzsteuer erfolgen, wenn man an dem Gedanken festhalten sollte, den Aufwand für die Sozialversicherung zur Gänze aus der Warenumsatzsteuer zu decken. Im Zusammenhang mit diesen Plänen wird auch die Aufhebung der Fürsorgeabgabe und deren Ersatz durch die Warenumsatzsteuer erwogen. Man denkt des weiteren auch daran, zwecks wirksamer Förderung des Exports die Warenumsatzsteuer in ihrem vollen Ausmaß bei exportierten Waren zu refundieren. Das hätte wohl eine Steigerung der Konkurrenzfähigkeit im Ausland zur Folge, auf der anderen Seite aber auch eine höhere Belastung des Inlandkonsums. Alle diese Pläne sind, wie erwähnt, in Erwägung und es wird im wesentlichen von der Stellungnahme der Wirtschaftskörperschaften abhängig sein, welche endgültige Form sie schließlich erhalten.

Konfessionelle Schule und Judenfrage.

Der Hauptausschuß des Österreichischen Lehrerbundes befaßte sich in seiner letzten Sitzung mit der neuerlich erhobenen Forderung nach Einführung der konfessionellen Schule in Österreich, mit der einzelne Kreise die Judenfrage einer gerechten Lösung zuzuführen gedenken. Abgesehen davon, daß diese Lösung verfehlt ist, sieht der Österreichische Lehrerbund in jeder Änderung des österreichischen Reichsvolksschulgesetzes im Sinne einer konfessionellen Zersplitterung unserer Jugend eine schwere Schädigung der Volkseinheit und des Staates. Das Reichsvolksschulgesetz muß als eine Perle altösterreichischer Gesetzgebung erhalten bleiben. Es sichert allen Erziehungsberechtigten den ihnen gebührenden Einfluß auf den Unterricht und die Erziehung der Jugend und den Religionsgemeinschaften ist die religiöse Unterweisung der ihnen angehörigen Kinder in vollem Maße gewährleistet; ist doch die

sittlich-religiöse Erziehung der Jugend im ersten Satze dieses Gesetzes für immer festgelegt. Dem Reichsvolksschulgesetz ist es zu verdanken, wenn trotz dem Hader der politischen Parteien und den Nöten unserer Zeit zumindest in der Jugend der Gedanke einer wahren Volksgemeinschaft wach geblieben ist und sich das österreichische Schulwesen auf einer auch vom Auslande anerkannten Höhe erhalten hat. Der Österreichische Lehrerbund spricht sich daher mit aller Entschiedenheit gegen die Einführung der konfessionellen Schule aus.

Der erste Fall vor dem Standgericht.

Zum Tode verurteilt. — In letzter Minute begnadigt.

In bestialischer Art hat der 26jährige Bauernsohn Johann Breitwieser seine Geliebte, die Bauernmagd Hilde Straßer, in Mitternachtsstunde bei Pennewang, Oberösterreich, ermordet. Wie nicht anders zu erwarten, kam dieser Fall vor das Standgericht. Vor dem Standgericht verhielt sich der Angeklagte vollkommen apathisch. Allen Vorhaltungen des Vorsitzenden gegenüber antwortete er mit einem Stereotypen: „Das weiß ich nicht! Ich war damals wie im Traum!“ Erst nach längerem Zureden, in einem aufregenden Kreuzverhör, bequeme sich Breitwieser dazu, das erste Geständnis, das er bei der Gendarmerie abgelegt hat, zu bestätigen und insofern zu erweitern, als er erklärte, daß es ihn befriedigt habe, als er das Blut seines Opfers fließen sah. Am zweiten Verhandlungstage wurde das Urteil verkündet. Es lautete schuldig und zum Tode durch den Strang verurteilt.

Der Verteidiger des Verurteilten, Dr. Lins, setzte sich sofort telephonisch mit dem Bundeskanzleramt in Wien in Verbindung und ließ ein Gnadengesuch an den Bundespräsidenten, der sich zu diesem Zeitpunkt in Malnitz befand, überreichen. Der Bescheid ließ lange auf sich warten, weil der Bundespräsident schwer zu erreichen war. Erst um 2.34 Uhr, also tatsächlich eine Minute vor der Vollstreckung der Todesstrafe, kam von der Kabinettkanzlei der Bescheid, daß der Bundespräsident Gnade geübt habe und daß die Todesstrafe in Lebenslanges schweren Kerker umzuwandeln sei. Der Angeklagte wurde von Mitgliedern des Standgerichtes, die sich in die Armesünderzelle begaben, von dem Gnadenakt in Kenntnis gesetzt. Breitwieser, der vollkommen apathisch und ohne irgend einen Wunsch zu äußern, die ihm gewährte letzte Gnadenfrist von einer Stunde zugebracht hatte, murmelte: „Ich danke, daß es so gut ausgegangen ist!“

Der Neubau der Gefäßestraße.

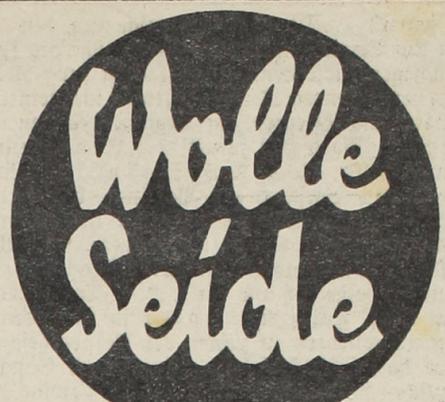
Die heutige Gefäßestraße wurde von der Innerberger Erzgesellschaft im Jahre 1852 für den Transport von Holzstößen erbaut. Nach der Erbauung der Rudolfsbahn verfiel die Straße in eine Art Dornröschenschlaf. Schon vor dem Weltkrieg erwies sich die Gefäßestraße als unzureichend für den fortwährenden Autoverkehr. Aber erst neuer wurden zum Teil die erforderlichen Mittel beigestellt und für die Teilstrecke Hieslau-Gefäßeeingang 2 1/2 Millionen Schilling bewilligt für eine 17 Kilometer lange Straße mit vier Einstrassen und achtzehn kleineren Brüden. Besondere Neuherstellungen sind bei der Größe des Betrages nicht möglich. Es muß vielmehr die alte Straße ausgenützt werden und man muß sich darauf beschränken, die schlimmsten Kurven zu verbessern und die größeren Steigungen auszugleichen. Aber immerhin wird die Straße eine Durchschnittsbreite von 5 1/2 Metern haben und es dem Automobilisten ermöglichen, mit der direkten Geschwindigkeit durchfahren zu können.

Bisher wurde an verschiedenen Baustellen gearbeitet. Zwei Gruppen des freiwilligen Arbeitsdienstes — eine in Glatteboden, eine in Gefäßeeingang —, dann zwei Gruppen von Eisenerz Bergarbeitern arbeiteten, direkt dem Landesbauamt unterstellt. Dann wurden einige Bauleute an private Firmen vergeben. Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit und des Frostes arbeiten gegenwärtig nur mehr die Leute des freiwilligen Arbeitsdienstes. Von der Kummerbrücke aufwärts sieht man die Stützmauern der neuen Straße, die Steigung ist ausgeglichen. Eine 6 Meter breite Straße — im Rohbau fertig — führt nun weiter bis zum Bodbüchel, wo die Straße bei Bewältigung von 3000 Kubikmetern Gestein um 3 1/2 Meter tiefergelegt und ausgeglichen wurde. Nun ist die Straße gleichbleibend bis zum Zigeunerbüchel zwischen Glatteboden und Johnsbach. Dort wurden umständliche Stütz- und Futtermauern errichtet und die Steigung von zwölf auf acht Prozent heruntergesetzt. Dann führt die vom freiwilligen Arbeitsdienst hergestellte Straße von dort zum Gasthaus „Bachwirt“ und weiter in der Au bis zu dem überhängenden Felsen „Krummschnabel“. Es folgt dann erst wieder eine Arbeitsstelle in der Haslau, wo der Gofersbach in die Enns mündet. Dort arbeitet der freiwillige Arbeitsdienst, der eine etwa 500 Meter lange, 6 Meter breite Straße beinahe fertiggestellt hat. Im ganzen sind drei Kilometer Straße im Rohbau neu hergestellt. Wenn man bedenkt, daß erst im Herbst begonnen wurde — immerhin eine schöne Leistung. Im Frühjahr kommen drei Straßenwalzen und mit 1500 Arbeitern soll der Betrieb aufgenommen werden. Die Bauleitung hofft, daß die Straße von Hieslau bis Gefäßeeingang im Oktober 1934 fertiggestellt ist. Zuerst wird maladamiert und zwei Jahre später der ganze Straßenzug mit einem modernen Belag versehen. Im Bauprogramm des Jahres 1934 ist weiter der Bau der Straße nach Johnsbach und von Gefäßeeingang nach Admont vorgesehen. Im Winter soll die Gefäßestraße für den Verkehr freigehalten werden.

Außerdem wurde von den Gemeinden Aigen-Admont und Selzthal eine Straße von Selzthal nach Admont neu hergerichtet, die im Frühjahr 1934 dem allgemeinen Verkehr übergeben wird und für die Fahrt nach Graz den Umweg über Liezen erspart.

Infolge der vorgeschrittenen Jahreszeit wurden die Arbeiten beim Gefäßestraßenbau diese Woche eingestellt. Das Lager 2 des freiwilligen Arbeitsdienstes in Gefäßeeingang wird in den nächsten Tagen aufgelöst und zum Teil in das Lager 1 in Glatteboden übernommen, wo etwa 20 Mann über den Winter beschäftigt sein werden. Bei 50 Mitglieder des freiwilligen Arbeitsdienstes sind kürzlich in ihre Heimat abgereist. Die Bauleitung hofft auch über den Winter in Glatteboden verbleiben, um die Vorarbeiten für das kommende Jahr durchzuführen. Nach Beginn der Schneeschmelze werden im Frühjahr an 1200 Arbeiter dort beim Straßenbau verwendet werden.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.



wasche beide mit
Persil

Der Eisstoß auf der Donau.

Die hydrographische Abteilung des Amtes der niederösterreichischen Landesregierung meldet unter dem 21. Dezember: Infolge weiterer Temperaturzunahme hat ein Nachlassen des Eisrinnens in der niederösterreichischen Donau stattgefunden. Oberhalb Wien führt der Strom wenig, unterhalb Wien in 0.1 seiner Breite Treibeis. Das gestrige Eisrinnen verursachte einen weiteren Vorbau des in der niederösterreichischen Donau befindlichen Eisstoßes, und zwar von Bad Deutsch-Altenburg, Kilometer 1888, bis Petronell, Kilometer 1890. Heute beträgt der durch den Eisstoß herbeigeführte Stau des Wasserspiegels der Donau in Hainburg 295 Zentimeter. Die March ist seit Beginn der verfloßenen Frostperiode von der Mündung bis über Hohenau zugefroren.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Gottesdienstanzeiger der evang. Gemeinde Waidhofen a. d. Ybbs.** Für unsere evang. Gemeinde Waidhofen finden folgende Gottesdienste statt, zu denen herzlich eingeladen wird: **Weichnachtsfeier für die Jugend:** Samstag den 23. Dezember, nachmittags 3 Uhr. **Weichnachtsfestgottesdienst:** 1. Feiertag, 25. Dezember, vormittags 1/9 Uhr.

* **Bermählung.** Am 26. Dezember findet in Graz (Maria-Trost-Kirche) um 11 Uhr vormittags die Bermählung des Fr. Rosl B e n e, Tochter des hiesigen Möbelfabrikanten Herrn Karl Bene, mit Herrn Hans K r a u s, Betriebsleiter des städt. Elektrizitätswerkes Amstetten, statt. Dem jungen Paar unsere besten Wünsche für alle Zukunft!

* **Weichnachtsfeier im Krankenhaus.** Die Leitung und Verwaltung des allgem. öffentl. Krankenhauses ladet alle edlen Spender, die hochw. Geistlichkeit sowie den löbl. Stadt- und Gemeinderat zu der am Sonntag den 24. Dezember um 5 Uhr nachmittags stattfindenden Weichnachtsfeier höflichst ein.

* **Vom Postdienst.** Am 24. Dezember (Goldener Sonntag) hält das hiesige Postamt vollen Werktagssdienst. Am 25. und 26. Dezember hält das Postamt Sonntagsdienst, jedoch werden eilige, dringende und verderbliche Sendungen sowie Weichnachtspakete auch an diesen Tagen zugestellt. Im übrigen ist durch die Neueinführung des Spätlingsdienstes die Aufgabe verschiedener Sendungen außer den gewöhnlichen Amtsstunden möglich.

Beglückwünschen Sie alle Ihre Kunden, Freunde und Bekannten durch den „Bote von der Ybbs“! Die Einschaltung kostet nur 5 Schilling

* **Turmblasen.** Wie üblich, findet am Montag den 25. Dezember (Christtag) um 11 Uhr vormittags ein Turmblasen, ausgeführt vom Bläserquartett der Stadtkapelle, statt. Zum Vortrage gelangt: 1. „Stille Nacht“ (Lied von Gruber). 2. „Zu Bethlehem geboren“ (Weichnachtslied). 3. „Hirtin, auf um Mitternacht!“ (Weichnachtslied). 4. „Gott, grüße dich!“ (Lied von Abt).

* **Deutscher Fußballklub.** Die nächste Tanzschule findet am 25. Dezember (Christtag) nicht um 5 Uhr, sondern um 8 Uhr abends statt.

* **Glückwünsche zur 90-Jahr-Feier des Männergesangvereines.** Anlässlich der Feier des 90jährigen Bestandes sind dem Männergesangverein Waidhofen a. d. Ybbs zahlreiche Glückwunschschriften zugegangen. Aus der reichen Fülle seien bloß einige besonders interessante hervorgehoben: Professor Ferdinand R u s s, der von 1878 bis 1901 an der hiesigen Realschule tätig war und das derzeit älteste lebende Ehrenmitglied des Vereines ist, entschuldigt sein Fernbleiben mit seinem hohen Alter und schreibt in seinem herzlich gehaltenen Briefe aus Graz u. a.: „... Feuer sind es gerade 50 Jahre, daß ich als Vorstand zum erstenmal den Jahresbericht erstattete. Gar manchmal gedachte und gedenke ich noch dieser längst entschwun-

benen Zeiten! ... Da drängt es mich nun, den ... Mitgliedern des Vereines die herzlichsten Grüße des Zweiundachtzigjährigen zu senden, der dem ewig jung bleibenden, sich stets verjüngenden Neunzigjährigen und seinen wackeren Hütern und Pflegern am Beginne des neuen Jahrzehntes ein kräftiges Heil zurspricht! — Auch Ehrenmitglied Medizinalrat Dr. Josef Karl Steindl in Linz, von 1903 bis 1911 Vorstand des Vereines, bedauert wegen seines Herzleidens die Reise in seine liebe Heimatstadt nicht unternehmen zu können und wünscht, „der Waidhofer Männergesangsverein und sein Frauenchor blühe, wachse und gedeihe für und für.“ — Liedichter Regierungsrat Prof. Franz Neuhöfer in Linz, den zu seinen Ehrenmitgliedern zu zählen der Männergesangsverein die Ehre hat, beglückwünschte Sänger und Sängerinnen mit herzlichen Worten und widmete dem Vereine als Festgabe sein Werk „Du mein altes Wunderland“ für gemischten Chor. Die Worte dazu stammen von dem heimischen Dichter Studienrat Prof. Gregor Goldbacher in Steyr. — Außer den Glückwünschen des Vorstandes des Sängergaues „St. Maria“, Oberlandesgerichtsrat Dr. August Wagner und des Gauhormeisters Direktor Hans Schneider seien noch die gereimten Glückwünsche der Herren Ing. Heinz Kriska und Fritz Zwirner hervorgehoben, die in Leoben des jubelierenden Männergesangsvereines gedacht, dem sie vor Jahren selbst als beliebte Mitglieder angehört hatten. — Diese und die vielen anderen Glückwunschschriften sind ein schöner Beweis dafür, daß der Männergesangsverein auch über die Grenzen der Heimat hinaus bekannt und geachtet ist und daß alle, die ihm einmal als Mitglieder angehört haben, gerne an die schönen Zeiten im Vereine zurückdenken und bis ins späteste Alter in Treue mit ihm verbunden bleiben.

frohe Weihnachts-Botschaft!



Auch heuer wollen wir unseren Kunden den Weihnachtseinkauf erleichtern. Wir bringen nur Qualitätsware zu zeitgemäß billigen Preisen. Unser Vager ist bestens sortiert, so daß Ihnen die Wahl des Weihnachtsgeschenktes gewiß nicht schwer fallen wird.

Karl Schönhacker

Manufaktur- und Modewarengeschäft
Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

ein flottes Musikstück der Kapelle Pattermann begrüßte der Obmann des Vereines Tierarzt Dr. A. Kallner die Erscheinenen auf das herzlichste. Anschließend wurde das „Lühow-Lied“ gesungen. Jubelnd begrüßt erschienen dann die Turnerinnen zu den Pferdübungen. Das erste Auftreten der Turnerinnen überzeugte uns schon, daß diese nicht rasten und eifrig bemüht sind, ihre Leistungen immer zu erhöhen bei guter turnerischer Haltung. Die Freiübungen der Turner haben uns gezeigt, daß auf diesem Gebiete immer wieder neue Wege gefunden werden. Die Übungen wurden trefflich geschult und fehlerfrei vorgeführt. Die Vorführungen der Turnerinnen auf der Schwedenbank übertrafen alle Erwartungen. Hier verband sich Anmut mit turnerischer Gewandtheit zur schönsten Harmonie. Wir wollen hier überdies noch feststellen, daß die Ausbildung fast gleichmäßig ist und eine Schulung zeigt, die die Gesamtheit der auftretenden Turnerinnen erfährt hat. Wahrlich, eine achtunggebietende Leistung. Ebenfalls eine Glanzleistung waren die Barrenübungen der Turner. Wir sind auf diesem Gebiete schon etwas verwöhnt und wir sagen nicht zuviel, wenn wir betonen, daß diese bei den bekannten Schwierigkeiten des Raumes kaum überboten werden können. Auch hier sind Kraft, Gelentigkeit und turnerische Zucht in Eins verbunden. Die Leitung der Vorführungen lag in den Händen des Turnwartes Erich Weigand, dem Schw. M. Powalla, Ubr. Leopold Stummer sowie Ubr. Felix Brachl zur Seite standen. Einen Höhepunkt des Abends bedeuteten unzweifelhaft die von Turnern und Turnerinnen getanzten volkstümlichen Tänze nach Raimund Zoder. Ubr. Felix Brachl gab als Ansager jeweilig die notwendigen Erklärungen hiezu. Es waren meist Tänze aus dem engeren Heimatgebiete, voll sinniger Eigenart, bodenständiger Heiterkeit und der Schalk trat in einigen Tänzen recht lebhaft hervor. Natürlich gab es bei diesen Tänzen einen recht starken Beifall. Einige deutsche Scharlieder, in den Pausen und am Schlusse mit Begeisterung gesungen, gaben

dem Abend jenen Stimmungsgehalt, der jeder Veranstaltung unseres wackeren Turnvereines innewohnt. Die Kapelle Pattermann bestritt in vorzüglicher Weise den musikalischen Teil des Abends und allgemein war man voll des Lobes über das flotte Spiel. Zusammenfassend sei gesagt: Im Turnverein „Lühow“ ist Jugend, Kraft und Begeisterung zur Tätigkeit im Sinne Vater Jahns in reicher Fülle vorhanden. Die körperliche Ertüchtigung wird hier frei von einseitiger Sportbetätigung erzielt, und so aufgefaßt dient sie nicht nur dem Einzelnen, sondern auch den Belangen unseres ganzen Volkes.

* **Weihnachtsingen der Realschule.** Gestern fand in der Stadtpfarrkirche das zweite Weihnachtsingen der Realschule statt. Der schöne, hohe und doch mystisch anmutende Kirchenraum, die Abendstunde und die Wintersonne an sich bereiteten eine Stimmung vor, die die Singenden günstig sind. Gerne lauscht man diesen meist sehr einfachen Liedern, die zum Teil Volkslieder aus längst vergangenen Zeiten sind und nur mehr in den entlegensten Alpentälern noch gesungen werden. Mehr ins Ohr klingen uns die auch heute noch öfters gesungenen Weihnachtslieder „Ihr Kindlein, kommt“ oder „Du fröhliche, o du selige Weihnachtszeit“ oder wenn gar, wie es am Schlusse war, das traute und doch ewig schöne „Stille Nacht“ erklingt. Aus der Fülle der gesungenen Lieder fiel als besonders innig das vierstimmige Lied „Still, wenn's Kindlein schlafen will!“ auf. Daß bei einem Weihnachtsingen das alte Lied „Es ist ein Ros“ entspringen“ nicht fehlen darf, ist fast selbstverständlich. Mehr noch als alle Gesänge in Schriftdeutsch treffen die Lieder in der Mundart die Eigenart des Gefühlslebens unseres Volkes. So wie es im Wiegenlied „Es wird schon gleich dumpf“ so wunderbar schön zum Ausdruck kommt, denkt und fühlt das einfältige Mutterherz im Volke. Sehr schön gesungen wurde das hier schon bekannte Ybbstaler Volkslied „Wiegenlied Marias“ durch den Lehrer Rudolf Brahl. Alles in allem, eine schöne, erbaulich-freundliche Stunde. Den Lehrkräften, die sich die Mühe der Zusammenstellung und Einstudierung genommen hatten, gebührt hiefür der beste Dank.

* **Von der grünen Gilde.** Freitag vergangener Woche wurde wie alljährlich die Jagd am Krautberg (Rabenberg) abgehalten. Zu derselben hatten sich 13 Schützen eingeschunden. Geschossen wurde ein Hase.

Passende Weihnachtsgeschenke!

Nähmaschinen Radio neueste Apparate „Paff“, „Rast & Gasser“
Wintersportartikel
Fahrräder empfiehlt in reicher Auswahl zu den günstigsten Bedingungen
Schreibmaschinen
Maschinen-, Radio-, Grammophon-, Fahrrad-Haus
J. KRAUTSCHNEIDER
Waidhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 16. Tel. 18

* **Todesfall.** Am 16. ds. starb nach längerem Leiden der Beamte der Bundesbahnen i. R. Herr Florian Bräuer im ehrwürdigen Alter von 92 Jahren. Der Verstorbene verah seinen aktiven Dienst am Bahnname Amstetten. In Amstetten, wo er auch ehemals Hausbesitzer war, erfreute er sich während seines mehrere Jahrzehnte langen Aufenthaltes größter Beliebtheit. Vor einigen Jahren begab er sich zum ständigen Aufenthalte zu seinen Angehörigen, der Familie des Obervermessungsrates Ing. Preßler, nach Waidhofen, wo er bald zu einer bekannten Erscheinung wurde, da er trotz seines hohen Alters fleißig spazieren ging und gerne noch in selten geistiger Frische sich unterhielt. Bis vor kurzem erfreute er sich bester Gesundheit. Nun hat auch ihn der Tod hinweggerafft und in jenes Reich geführt, von wo es keine Wiederkehr mehr gibt. Alle, die ihn kannten, werden ihm ein gutes, ehrendes Andenken bewahren. Die irdische Hülle des Verbliebenen wurde nach Amstetten überführt, wo vom Trauerhause, Waidhofnerstraße 37, aus die Beisetzung im eigenen Grabe erfolgte. R. I. P.

* **Todesfall.** Am 18. ds. ist nach kurzem, schwerem Leiden Frau Marie Meisl geb. König, Witwe des ehemaligen Bürochefs der Firma Böhler & Co., im 62. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis der teuren Toten fand am 20. ds. auf dem städt. Friedhofe statt. R. I. P.

* **Todesfälle.** Am 16. November starb Frau Rosa Böckhacker, Kienrotte 13, Waidhofen a. d. Ybbs, im 65. Lebensjahre. — Am 27. November Hermann Spanner, Weyrerstraße 4, im 1. Lebensjahre. — Am 29. November Herr Franz Haberfellner, Altersrentner, Weyrerstraße 68, im 73. Lebensjahre. — Am 2. Dezember starb im Krankenhaus Herr Rudolf Diebinger, Knecht, im 70. Lebensjahre. — Am 1. Dezember Frau Elisabeth Dörfler, Hausbesitzerin, Lahrendorf 6, im 91. Lebensjahre. — Am 6. Dezember im hiesigen Krankenhaus Herr Ludwig Freymayer, Altersrentner, im 60. Lebensjahre. — Am 7. Dezember ebenfalls im Krankenhaus H. Franz Hawa, auf der Wanderschaft, im 60. Lebensjahre.

* **Tonkino Hief.** Samstag den 23. Dezember, 2, 1/4, 3/4 und 9 Uhr: „Die Himmelsflotte“. Ein ganz hervorragender italienischer Flieger-Abenteuer-Tonfilm mit deutschen Texten und prachtvollen Bildern aus den Dolomiten. Jugendvorstellungen um 2, 1/4 Uhr: „Himmelsflotte“. — Montag den 25. Dezember (Christtag), 2, 1/4, 3/4 und 9 Uhr: „Ich bei Tag und du bei Nacht“, ein sehr schöner und lustiger Tonfilm mit Willy Fritsch, Käthe von Nagy, Anton Pointner, Ida Wüst. — Dienstag den 26. Dezember (Stephani), 2, 1/4, 3/4 und 9 Uhr: „Alles ist nur Komödie!“ Ein sehr lustiger Abenteuer-Tonfilm mit Paul Hörbiger, Otto Wallburg, Lee Parrn, Betty Amann, Harald Paulsen.

PHOTO Artikel
Apparate
Platten
Filme 144
Papiere
Stative
Chemikalien

Alle Ausarbeitungen prompt, schön, und billigt! Moderne Dunkelkammer!

PHOTO-HAUS SCHÖNHEINZ

* **Stilurke.** Die Stilschule Waidhofen veranstaltet einen Wochenkurs für Anfänger und einen solchen für Fortgeschrittene. Kursbeginn Montag den 25. Dezember. Anmeldungen nimmt entgegen R. Fleischanderl, staatl. gepr. Stillehrer, Kraihof, oder durch die Musikstelle Podhrasnik, Tabakhauptverlag, Unterer Stadtplatz. Kursbeiträge S 20.—; für Jugendliche ermäßigt. Verlangen Sie ausführliche Druckchriften.

* **Familienabend des Turnvereines „Lühow“.** Am 16. Dezember fand im Saale des Großgasthofes Jnzführ-Kreul ein Familienabend des Turnvereines „Lühow“ statt, der einen guten Besuch aufwies und einen recht schönen Verlauf nahm. Der Familienabend ist eigentlich an die Stelle der alljährlichen Julfeier getreten und es war auch die Vortragsfolge, wenn auch mit bedeutenden Einschränkungen infolge der Raumerhältnisse und der behördlichen Verfügungen eine ähnliche. Nach Eröffnung durch

Chronik unserer Stadt.

(Fortsetzung.)

Der am 8. November verstorbene Webermeister und Hausbesitzer Josef Bizthum hat sein 40.000 fl. betragendes Vermögen dem Waidhofer und Zeller Armen, dem Waidhofer Bürgerhospital, den Krankenschwestern und anderen wohlthätigen Zwecken lektwillig vermacht.

Bei der Hauptversammlung des Gesangsvereines wird zum Vorstand Prof. Ruff gewählt. Chormeister sind B. Festsch und A. Hoppe. Der Verein zählt 38 ausübende Mitglieder.

Dr. Nikolaus Abel eröffnet in Schwandls Gasthof („zum Posthorn“) eine Advokaturkanzlei.

Der neue Schulbau in Windhag wird dem Waidhofer Bauunternehmer Ludwig Kronfogler übertragen.

1892:

Am 8. Feber entgleiste in der Nähe des Lugergrabens infolge eines Erdabrutsches die Lokomotive eines Personenzuges. Durch besonders günstige Umstände wurde dabei niemand vom Personal und den Reisenden verletzt. An derselben Stelle ereignete sich einige Jahrzehnte später wieder eine große Erdabrutschung, bei der ebenfalls durch einen glücklichen Zufall kein größerer Schaden entstand.

Der Betrieb der im Jahre 1890 eröffneten Lehrwerkstätte wurde durch Bruch der Welle des großen Wasserrades für einige Zeit unterbrochen.

Der i. I. Tierarzt Anton Meisinger verkauft im Feber sein seit dem Jahre 1845 bestehendes Haus samt Hof- und Wagenschmiede dem geprüften Hufschmied Michael Polerschnigg.

In einer Wählerversammlung teilt Gemeinderat Direktor Prash mit, daß sich der Deutsche Nationalverein aufgelöst habe und an seiner Stelle ein Wählerverein gegründet wird. Als Kandidaten bei den Gemeinderatsnachwahlen werden die Herren Dr. Josef Windsperger, Matthias Medwentsch und Joh. Kastner empfohlen. Dr. Karl Steindl spricht über die Wasserleitungs- und Kanalisierungsfrage. Güterdirektor Ludwig Prash wird in den Stadtrat gewählt.

Der als Pferdezüchter hier ansässige Harry Gibbins ist nach Kanada ausgewandert.

In der Nähe des Scheidischen Gasthauses und Holzplatzes in Schwelld wurden 20 Kilogramm schwere Metallstücke einer Türkenkanone vorgefunden.

Am 24. Mai starb im 23. Lebensjahre die Tochter des Rechtsanwaltes Dr. Freiherr von Plenker, Frä. Ida Freinin von Plenker, an Lungentuberkulose.

Am 11. August wird die neue Kronenwährung eingeführt. Es bleibt jedoch der Gebrauch der österreichischen Währung (Gulden und Kreuzer) noch gleichzeitig bestehen.

Am 24. und 25. September fand als Erinnerung an die vor 360 Jahren erfolgte siegreiche Abwehr der Türken im Jahre 1532 eine große Jubiläumssfeier statt, bei der ein Sohn unserer Stadt, Prof. Dr. Gottfried Fries, Kapitular des Stiftes Seitenstetten, die Festrede hielt. Vom 2. bis 4. Oktober fand aus demselben Anlasse eine Ausstellung und ein Festschießen statt.

Dr. Freiherr von Plenker wird in den Stadtrat gewählt. Die Liberalen unter Plenkers Führung gewinnen zusehends an Einfluß.

Der städtische Kapellmeister Richard Schlegl ist am 25. August, kaum 30 Jahre alt, gestorben. Er war ein äußerst fähiger und tüchtiger Musiker. Schlegl hinterließ eine Witwe und drei kleine Kinder völlig mittellos.

Ein Nachkomme Götz v. Berlichingens, Baron Adolf v. Berlichingens, ein Weltpriester, wohnte dem Festbankette des Türken-Jubiläumssfestes bei. Er sah vor einigen Tagen in Wien zum erstenmale das Goetheische Drama, das seinen Ahnherrn behandelt.

Am 4. November beschließt der Gemeinderat die Erbauung einer neuen Wasserleitung um den Pauschalbetrag von 58.000 fl. durch die Firma Niklas & Rumpel in Linz. In Waidhofen bestand früher eine Holzrohrwasserleitung, die vor allem die öffentlichen Brunnen, zum Teil auch Privathäuser mit Quellwasser versorgte.

Wegen der in Österreich neu auftauchenden Cholera-gefahr wird in der Nähe der städt. Schottergruben ein Choleraspital erbaut. Die Kosten von 4500 fl. werden dem Reservefond der Sparkasse entnommen.

Die städt. Ziegelei wird aufgelassen. Sie befand sich in der Nähe des heutigen Ybbstal-Postbahnhofes. (Fortsetzung folgt.)

* **Radioföhrer.** Seit einiger Zeit stört in der Gegend der Zeller Hochbrücke ein wahrscheinlich gewerblicher Betrieb, beginnend Punkt 1 Uhr mittags, durch längere Zeit. Der Störer wird gebeten, seinen Apparat erst nach 2 Uhr, also nach Schluß der Mittagssendung einzuschalten. — Desgleichen stört ein Unverbesserlicher auf der Au den Empfang zwischen 7 und 9 Uhr abends (Hauptempfangszeit) empfindlichst. Auch für ihn gilt die Bitte um Abstellung und Rücksichtnahme auf die zahlreichen Hörer.

* **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.** Wir machen unsere geehrten Mitglieder darauf aufmerksam, daß vom 1. Dezember an auch die Jahresmarken 1934 sowie die zur Benützung der ermäßigten Touristenrückfahrkarten erforderlichen Bundesbahnerkennungsmarken 1934 für Schutzhüttenbesuch und erwählter Bahnermäßigung Gültigkeit besitzen. Gleichzeitig diene zur Kenntnis, daß satzungsgemäß jene Mitglieder zur Zahlung des Beitrages für 1934 verpflichtet sind, die ihren eventuellen Austritt nicht vor vom 31. Dezember 1933, also vor Beginn des Vereinsjahres schriftlich der Sektionsleitung bekanntgeben. Der Mitgliedsbeitrag einschließlich der B.B.-Erkennungsmarke beträgt für 1934 12 S für Vollmitglieder (A-Mitglieder) mit Mitteilungsbezug, 6 S für B-Mitglieder ohne Mitteilungsbezug, 8 S für B-Mitglieder, welche die Mitteilungen zu beziehen wünschen. Dies ist schriftlich der Sektionsleitung zu melden. 8 S für das Jahrbuch 1934, um welchen Betrag bei gewünschtem Bezug bei der Beitragsleistung mehr zu entrichten ist.

* **Eine schöne Sitte.** Schon durch einige Jahre wird auf dem Oberen Stadtplatz ein Weihnachtsbaum aufgestellt, der mit Anbruch der Dämmerung von vielen Lichtern erstrahlt. Der Stadtplatz bekommt hiedurch ein weihnachtliches Aussehen und es berührt sicherlich jedermann anheimelnd, wenn er den strahlenden Baum inmitten der giebeligen Häuser erblickt. Außer dem Zwecke, auch dem Stadtbild ein äußeres Zeichen der Weihnachtszeit zu geben, dient dieser Baum auch wohltätigen Zwecken. Ein Behälter mit der Aufschrift: „Gebt für die Armen!“ am Geländer, welches den Baum umgibt, angebracht, bittet alle Vorübergehenden, für den Weihnachtstisch der Armen zu geben. Darum möge niemand vorbeigehen, ohne auch für diese Zwecke ein Scherlein beizusteuern.

* **Nach harter Kälte — Tauwetter.** Schon jubilierte alles, was an Winterfreuden Interesse hatte. Nach scharfer Kälte und trockenem Wetter fiel nun reichlich Schnee und die Eisbahn war bereits glatt und fest. Man konnte mit den Schiern in die Berge streifen, auf dem Eislaufplatz sich ein Stelldichein geben und der etwas Behäbigere suchte die Eisbahn auf, um mit dem Eisstock seinem Wintervergnügen zu huldigen. Und wer all dies nicht konnte, der sah vom sicheren warmen Herd in die schneebedeckte reizende Winterlandschaft. Nun hat aber über Nacht das tüchtige Wetter dieser herrlichen Winterlandschaft ein rasches und schnelles Erbe bereitet. Seit heute morgens ist Tauwetter eingetreten und man schwimmt förmlich in den Straßen. Wenn sich der Wettergott nicht doch noch im letzten Augenblick bekennt und wieder Schnee schickt, so ist das verheißungsvoll begonnene schöne Weihnachtswetter wieder einmal zu Wasser geworden. Ein großer Schaden für alle, natürlich besonders für die Geschäftswelt der Winterportorte, zu denen auch wir uns zählen!

* **Gerstl.** (Kleintierausstellung.) Der Ybbs-taler Kleintierzüchterverein Gerstl, Böhlerwerk und Umgebung, Sektion Hausmehning, veranstaltet am 6. und 7. Jänner 1934 im Gasthause Gangelmaier in Neufurt, Post Hausmehning, eine Kleintierausstellung und Produktenschau, zu welcher sämtliche Züchter und Interessenten herzlichst eingeladen sind. Eintritt 50 g, Arbeitslose 40 g, Kinder 10 g.

* **Wihartsberg.** (Raiffeisenkasse.) Die Vereinsleitung des Spar- und Darlehenskassenvereines für Gilm-Kematen und Umgebung, Sitz Wihartsberg, gibt hiemit bekannt, daß am Sonntag den 31. Dezember 1933 kein Parteienverkehr stattfindet.

* **Ybbsig.** (Todesfall.) Am 15. Dezember wurde der pensionierte Briefträger Herr Georg Seisenbacher zu Grabe getragen. Viele Jahre verjah er zur vollsten Zufriedenheit seinen Dienst beim Postamt Ybbsig und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit. Für das Elektrizitätswerk der Marktgemeinde Ybbsig besorgte er durch mehrere Jahre das Einfassieren der Stromgeländer. Am Leichenbegängnisse des nach verhältnismäßig kurzer Krankheit dahingegangenen braven Mannes nahmen viele Freunde und Bekannte teil. Sehr zahlreich war auch die freiwillige Feuerwehr ausgerückt, deren langjähriges Mitglied der Verstorbene war. Die Erde möge ihm leicht sein!

— (Zulfeier des Deutschen Turnvereines.) Wie alljährlich, so fand auch heuer die Zulfeier des Deutschen Turnvereines Ybbsig am 16. Julmonds in der eigenen Turnhalle statt. Der Obmann Paul Ginzler begrüßte in kurzer, herzlicher Weise die sehr zahlreich erschienenen Gäste. Nun begannen in rascher Folge die turnerischen Vorführungen. Die kleinen Knaben und Mädchen sowie die größeren Jungen und Mädels, sie alle leisteten würdlich Hervorragendes, ernteten reichen Beifall und lohnten so die großen Mühen der einzelnen Kiegeleiter. Auch die Turner und Turnerinnen zeigten sowohl bei ihren Freiübungen als auch beim Geräteturnen Leistungen, die seitens der Zuschauer geradezu Bewunderung auslösten. Ein allerliebsteres Auftreten feischer Girls, welche ihre Darbietungen sehr exakt ausführten, rief Beifallsstürme der Zuschauer hervor und mußte wiederholt werden. Nach dem Turnen der Kleinen wurde der Julbaum, um den sich die Jungturner geschart hatten, entzündet. In dieser feier-

lichen Weihestimmung erklang die wunderbare Melodie des Weihnachtsliedes „Stille Nacht, heilige Nacht“. Die Kinder wurden beschenkt, und zwar mit Gaben, welche edle, dem Vereine wohlgefällige Ybbsiger gerne gespendet hatten. Der Verlauf der Feier war nicht nur würdig, sondern zeigte, daß der echt deutsche Geist des Turnvereines Jahr im Verein mächtig weiterlebt und die Reihen der Turner und Turnerinnen fest und innig umschlossen hält.

Umstetten und Umgebung.

— **Alt-katholischer Weihnachtsgottesdienst.** Dienstag den 26. Dezember findet um 4 Uhr nachmittags im evangelischen Besaal in Umstetten, Freinsbacherstraße 8, ein alt-katholischer Weihnachtsgottesdienst, bestehend aus heil. Amt in deutscher Sprache mit Predigt und Abendmahl, abgehalten von Herrn Pfarrer Brandl aus St. Pölten, statt. Der Gottesdienst ist für jedermann frei zugänglich. Gefinnungsfreunde sind hierzu herzlich eingeladen.

— **Erweiterung des Überlandnetzes des Elektrizitätswerkes der Stadt Umstetten.** Am 30. November wurde nach 2½ Monate währendender Bauzeit die 10½ Kilometer lange 10-kv-Hochspannungsleitung Senftenegg—Purgstall in Betrieb genommen. An diesem Tage wurde u. a. die Gemeinde Oberndorf bereits mit Umstetter Strom versorgt. Bei Wolfspassing, wo sich das Netz- und Schalthaus befindet, ist an diese neue Leitung die Leitung des Ybbsiger Elektrizitätswerkes angeschlossen, so daß die Elektrizitätswerke Purgstall a. d. Erlauf und Ybbsig von Umstetten aus mit einer zusätzlichen Energie von rund 350 P.S. beliefert werden.

— **Öffentliche Gemeinderatsitzung am Dienstag den 19. Dezember 1933.** Am vergangenen Dienstag fand im Sitzungssaal des Rathauses eine ordentliche öffentliche Gemeinderatsitzung mit folgender Tagesordnung statt: Nach konstatiertem Beschlussfähigkeit eröffnet Herr Bürgermeister Ludwig Resch die Sitzung, worauf die Verhandlungsschrift der letzten Sitzung verlesen und unverändert genehmigt wird. Voranschlag der Stadtgemeinde Umstetten pro 1934: Herr Finanzreferent Höllner verweist einleitend auf den neuerlichen Rückgang der Steuerertragsanteile, welcher eine weitere Einschränkung in den Ausgaben notwendig mache, und bringt hierauf den Voranschlag in allen seinen Ansätzen zum Vortrage. Derselbe weist bei einem Gesamtergebnisse von S 432.971.— und einer Bededung von S 429.290 einen unbedeckten Abgang von S 3.681.— aus. In der zum Gegenstande sodann geführten Debatte spricht sich Herr Vizebürgermeister Ackerl gegen die Einstellung des Betrages von S 2.000 für Hauptplatzverschönerung aus, nachdem einerseits dieser Betrag für die gedachten Arbeiten zu gering wäre, andererseits der Weiterbestand des Waagehäuschens demselben hindernd im Wege steht und stellt den Antrag, diesen Betrag für Straßenverbesserungen zu verwenden. Herr G.R. Hammer verweist auf die Notwendigkeit einer besseren Vorsee an Bedürfnisanstalten und wünscht die allfällige Verwendung des bei Stattgeben obigen Antrages ersparten Betrages in diesem Belange. Was den in Kapitel B eingestellten Betrag für Mehrerdiensleistungen anbelangt, ist derselbe durch den Mangel an Wachpersonal bedingt, da andererseits mit größeren Ausgaben verbundene Neuanstellungen erforderlich wären. Mit Bezug auf die bisherige Ausgabe an Säuglingswäsche besürwortet sodann Frau G.R. K. Graf eine Erhöhung des hierfür eingesehten Betrages. Da bei den beschränkten Mitteln eine Stattgebung dieses Antrages nicht möglich erscheint, andererseits aber diese Aktion fortgeführt werden soll, kommt, um mit dem eingesehten Betrage ein Auslangen zu finden, in der anschließenden Debatte der Gedanke einer Herabsetzung der für den Bezug festgesetzten Einkommensgrenze beziehungsweise eine Minderausgestaltung der Pakete zur Sprache und stellt Herr Vizebürgermeister Höllner mit Rücksicht auf unbedingte Notwendigkeit der Aufrechterhaltung dieser Aktion für wirklich bedürftige Personen den Antrag, die Einkommensgrenze mit 250 S festzusetzen. Herr G.R. Bollmar bezieht sich auf die seinerzeitige Zusage seitens der Sparkassendirektion auf Gewährung eines Betrages von S 2.000.— für die Ausgestaltung des neu zu erbauenden Kindergartens und ersucht, nachdem es zu einem Bau nicht gekommen ist, einen Teilbetrag für die Beteiligung armer Jüglinge mit Schuhwerk zu verwenden, wofür aber nach der Gegenüberung des Herrn Bürgermeisters bereits andererseits ohne Belastung der Stadtgemeinde vorgesorgt ist. Bei der hierauf stattgefundenen Ab-

Friede auf Erden.

Da die Hirten ihre Herde
Diehen und des Engels Worte
Trugen durch die niedere Wörte
Zu der Mutter und dem Kind,
Fuhr das himmlische Gesind
Fort im Sternentraum zu singen,
Fuhr der Himmel fort zu klingen:
„Friede, Friede! auf der Erde!“

Seit die Engel so geraten,
D wie viele blut'ge Taten
Hat der Streit auf wildem Pferde,
Der geharnischte, vollbracht!
In wie mancher heil'gen Nacht
Sang der Chor der Geister zingend,
Dringlich flehend, leis verlegend:
„Friede, Friede... auf der Erde!“

Doch es ist ein ew'ger Glaube,
Dah der Schwache nicht zum Raube
Jeder frechen Mordgebärde
Werde fallen allezeit:
Etwas wie Gerechtigkeit
Weht und wirkt in Mord und Grauen,
Und ein Reich will sich erbauen,
Das den Frieden sucht der Erde.

C. F. Meyer.

Sie können um 1 Schilling ein gutes Buch erwerben!

Wir bieten Ihnen:

- Onkel Otto, ein lustiger Roman von Adolf Augustin
- ZL 127 — das fliegende Hotel, Roman von W. Reese
- Die versunkene Flotte, Roman von Helmut Lorenz
- Die Prärie am Jacinto von Charles Sealsfield
- Die Tragödie von Mariensee von Pantraz Schuf
- Die Leute von Selbwhyla von Gottfried Keller
- Der Schimmelreiter, Novelle von Theodor Storm
- Herrn Mahlhübers Reiseabenteuer von F. Gerstäder
- Die mißbrauchten Liebesbriefe von Gottfried Keller
- Die Glocken von Plurs von Emil Pasqué
- Kleider machen Leute und Der Schmied seines Glückes, 2 Erzählungen von Gottfr. Keller (in 1 Heft)

Jedes Stück der aufgezählten Romane und Erzählungen zum Preis von nur 1 Schilling

in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs

stimmung über die gestellten Anträge wird die Aufrechterhaltung der Post „Hauptplatz-Verschönerung“ unter Festsetzung der Höhe derselben mit S 1.000.— beschlossen, wobei die Arbeiten nur dann in Angriff zu nehmen sind, wenn durch eine größere Spende der Sparkasse deren Durchführung mit Aussicht auf Erfolg möglich ist, ansonsten der Betrag als Rücklage in Betracht kommt. Zu dem weiteren Antrage auf Herabsetzung der Einkommensgrenze für den Bezug von Säuglingswäsche wurde dieselbe mit 250 S bestimmt, wodurch auch eine Beschlussfassung über den Antrag des Herrn G.R. Schlichtner auf noch weitere Herabsetzung derselben entfällt. Im Zusammenhange damit wird weiters beschlossen, den Höchstwert der Pakete mit 28 S zu begrenzen, zu welchem Zwecke eine neue Offertauschreibung notwendig ist. Herr Vizebürgermeister Ackerl bespricht sodann in längerer Debatte die großen Anforderungen, welche an die Stadtgemeinde in Angelegenheit der Fürsorgetätigkeit gestellt werden, weshalb in Anbetracht des wachsenden Notstandes mit dem eingesehten Betrage von S 12.000.— das Auslangen nicht gefunden werden wird, wendet sich insbesondere gegen die staatliche Belastung der Gemeinde mit neuen Abgaben ohne Zuweisung neuer Einnahmsquellen und bespricht insbesondere auch die schwierige Lage der Winterhilfe, wofür bisher keine staatlichen Mittel beigelegt wurden. Herr Redner stellt daher an Herrn Bürgermeister das Ersuchen um Intervention in dieser Angelegenheit an kompetenter Stelle. Nachdem Herr Bürgermeister noch auf das nach Erstellung des Voranschlages erschienene Bundesgesetzblatt in Angelegenheit der Wertzuwachsabgabe verweist, wodurch der Stadtgemeinde ein neuerlicher Entfall von Einnahmen bevorsteht, unter Antrag des Herrn G.R. Bill auf Streichung sämtlicher Subventionen abgelehnt wird, betont der Herr Referent in seinen Schlussworten nochmals, die geordnete Finanzwirtschaft trotz Erfüllung der schweren Aufgaben und des geringen Steuerzuschlagsperzentes, dankt sämtlichen Mitarbeitern und der Beamtenschaft für ihre Unterstützung und treue Mitarbeit, worauf der Voranschlag in vorliegender Form mit Bedachtnahme auf die gefassten Beschlüsse zur Gänze einstimmig unverändert angenommen wird. Festsetzung des Zuschlagsperzentes zu den Landes-Grund- und Gebäude-Arealsteuern. Nach Sektions- und Referentenantrag wird beschlossen, wie im Vorjahre einen 30%igen Zuschlag zu den Landes-Grund- und Gebäude-Arealsteuern einzuhellen. Festsetzung der Hundsteuer: Wie im Vorjahre wird die Hundsteuer für Wachhunde mit S 3.—, ansonsten für den ersten Hund mit S 15.—, für den zweiten Hund mit S 40.— und für den dritten Hund mit S 70.— bestimmt, wobei bemerkt wird, daß als Wachhunde nur solche in Betracht kommen, welche zur Bewachung einschichtig gelegener Besitzungen (Landwirtschaften) unbedingt notwendig sind. Die Markengebühr ist separat zu entrichten. Festsetzung der neuen Wasserleitungsordnung: Dieser Punkt wird wegen Verhinderung des Herrn Referenten auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung zurückgestellt. Zu dem Punkte: Äußerung zu Ansuchen wegen Ermäßigung der Arealsteuern werden die zu den einzelnen Ansuchen gestellten Anträge auf Ermäßigung auf 100, 130 bzw. 1200 S angenommen. Antrag wegen Übernahme der Grabstelle Leitner als Legatgrab. Herr G.R. Bollmar berichtet über das diesbezügliche Ansuchen und die gepflogenen Verhandlungen und wird beschlossen, der Übernahme der Grabstelle Leitner als Legatgrab unter den vereinbarten Bedingungen zuzustimmen. Stellungnahme zu dem Ansuchen wegen Einschulung des Hauses Berg Nr. 21 in den Schulpfrenkel Umstetten. Nach Sektions- und Referentenantrag wird der Einschulung des Hauses Berg Nr. 21 in den Schulpfrenkel Umstetten zugestimmt. Zustimmung zur Entfernung der längs des Verschönerungsweges beim Bad befindlichen Bäume. Die Entfernung dieser Bäume wird zwecks Vermeidung wei-

terer Verunreinigung des Wassers bei Laubfall und Vermeidung der Beschädigung des Bades bei allfälliger Sturm von Bäumen und zugleich die Anpflanzung eines Ligusterstrauches dortselbst beschloffen. Über eine Anfrage bezüglich Durchführung dieser Schlägerung wird Herr G. A. Aug. Gschliffner um die Durchführung derselben ersucht. Beschlussfassung über den Fortbestand der Kürzungen der Bezüge der Gemeindeangestellten. Mit Ende Dezember 1933 wären die Bestimmungen des Budgetsanierungsgesetzes, und zwar hinsichtlich der Kürzung der Bezüge der Gemeindeangestellten, wie weiters auch Artikel V des zitierten Gesetzes, welches die Kürzung der Bezüge der Gemeindeangestellten beinhaltet, abgelaufen. Mit dem Bundesgesetze vom 18. Dezember 1933, B. G. Bl. 543, wurde nun die Wirksamkeit dieser Bestimmungen hinsichtlich der Bundesangestellten für 1934 verlängert und gleichzeitig im § 3 des zitierten Gesetzes bestimmt, daß auch die Gemeinden hinsichtlich der Fortdauer der Kürzungen ihrer Angestelltenbezüge Beschlüsse zu fassen haben, widrigenfalls sie ihren Anspruch auf die Steuerertragsanteile im Ausmaße der Mehrzahlung verlieren. In Befolgung dieser Gesetzesbestimmung wird daher beschlossen, für das Jahr 1934 die Bezüge der Angestellten der Stadtgemeinde Amstetten in dem Ausmaße zu kürzen, das für das Jahr 1933 in Geltung stand. Außer der Tagesordnung berichtet Herr Bürgermeister über die von der Fremdenverkehrszentrale Steyr bezüglich Ausgestaltung der Voralpenstraße und deren Übernahme durch den Bund eingeleiteten Aktionen und wird beschlossen, sich denselben vollinhaltlich anzuschließen. Herr Gemeinderat Th. Jemaneck urgiert die Erlassung der Aufforderung zur Reinigung und Bestreuerung der Trottoire. Herr Gemeinderat Gschliffner ersucht um stärkere Berücksichtigung der Molkerei Gutschmied bei der Milchaktion, welchem Ersuchen durch ergangene Verfügungen bereits Rechnung getragen ist. Nachdem Herr Vizebürgermeister H. Höller noch um Anbringung einer elektrischen Lampe auf der Schulwiese beim Zugang zum Park ersucht, welches Ansuchen der Elektrizitätssektion zugewiesen wird, erklärt Herr Bürgermeister, da weitere Anträge oder Anfragen in der öffentlichen Sitzung nicht vorliegen, dieselbe für vertraulich.

Invalidentino Amstetten. Donnerstag den 21. bis Samstag den 23. Dezember: „So ein Mädel vergibt man nicht“ mit Paul Hörbiger, Oskar Sima und Dolly Haas. — Sonntag den 24. Dezember geschlossen. — Montag den 25. und Dienstag den 26. Dezember: Hilde Wagener, Willy Forst und Alfred Abel in „Brennendes Geheimnis“. — Mittwoch den 27. und Donnerstag den 28. Dezember: „Das Geheimnis des blauen Zimmers“, ein hochspannender Kriminalfilm mit Elfe Elster, Theodor Loos und Oskar Sima. Als Silvesterüberraschung in Vorbereitung: „Audienz in Sisch!“.

Shling. (Von der Gemeinde.) An Stelle des verstorbenen Bürgermeisters Leopold Steinhäusl wurde Alois Höllersberger zum Bürgermeister und an Stelle des gleichfalls verstorbenen geschäftsführenden Gemeinderates Johann Rikinger der Gemeinderat Josef Grossenberger zum geschäftsführenden Gemeinderat gewählt.

Mauer-Schling. (Leichenbegängnis.) Der weit über die Grenzen seines Heimatortes Schling bekannte und hochgeschätzte gemeine Maschinenfabrikant und Realitätenbesitzer Herr Josef Grossenberger sen. hat am 15. Dezember nach einem arbeitsreichen Leben im 89. Lebensjahre für immer die Augen geschlossen. Der Verstorbene, der sich von einem einfachen Müllerlehrlingen durch unermüdbaren Fleiß, zähe Ausdauer, Strebsamkeit und Rechtschaffenheit zu seinem Bestande emporgearbeitet hatte, Ehrenmitglied und unterstützendes Mitglied zahlreicher Vereine und Körperschaften war, wirkte durch mehr als ein Menschenalter hindurch in verdienstvoller Weise zum Wohle der Allgemeinheit. Groß ist die Zahl jener, die in ihm einen aufrichtigen Freund, Wohltäter, Helfer und Berater betrauern. Durch eine lange Reihe von Jahren gehörte er als Gemeinderat der Gemeinde Schling an, volle 30 Jahre verfaß er das Amt eines Ortschulratsobmannes und hatte sich als solcher durch das herrliche Schulgebäude, dessen Errichtung in erster Linie seinen umsichtigen Bemühungen zu verdanken war, schon bei Lebzeiten ein dauerndes Denkmal seiner Schulfreundlichkeit gesetzt. Er war auch Mitbegründer und über 30 Jahre Kassier der freiwilligen Feuerwehr, Mitbegründer und bis zu seinem Tode Sangrat des Männergesangsvereins „Urtaal“, der, wie er selbst sich oft äußerte, zu seinem Lieblingsverein geworden war, pflegte er doch über 60 Jahre voll Liebe und Begeisterung die edle Kunst der Musik und des Gesanges. Über 26 Jahre gehörte er auch dem Deutschen Schulverein Südmart an, lag ihm doch das Wohl und Wehe der armen Grenzlandkinder ganz besonders am Herzen. Er war auch Gründer und langjähriger verdienstvoller Obmann des Kirchenverschönerungsvereins. Der stattliche Pfarrkirchturm sowie die neu renovierte Pfarrkirche sind ein Werk seiner verdienstvollen nimmermüden Schaffensfreude. Das verdienstvolle Wirken auf diesem Gebiete wurde auch vom Papste durch Verleihung des Ehrenkreuzes pro ecclesia et pontifice ausgezeichnet. Die Gemeinde Schling hatte den Heimgegangenen in Anerkennung seiner besonderen Verdienste schon vor Jahren einstimmig zu ihrem Ehrenbürger ernannt und zahlreiche Vereine und Körperschaften hatten sein gemeinnütziges und erprießliches Wirken teils durch Verleihung der Ehrenmitgliedschaft, teils durch Verleihung von Anerkennungsdiplomen gewürdigt. Das am Sonntag den 17. Dezember nachmittags stattgehabte feierliche Leichenbegängnis gab herabden Ausdruck von der Liebe und Wertschätzung, deren sich der Verstorbene in allen Schichten der Bevölkerung zu erfreuen hatte. Den imposanten Leichenzug, dessen Kondukt der Prälat des Benediktinerstiftes Seitenstetten Dr. Theodor Springer unter Aufsicht des Geistl. Rates Matthias Simlinger, der Ortspfarrer P. Franz Diezinger von Schling und P. Hippolyt Otto von Wolfsbach, des Stiftsgeistmeisters P. Richard Nechwalsky und des Kooperators P. Agud Deder von Seitenstetten führte, eröffneten die Schulkinder mit dem Lehrkörper, dann folgten die Ortsmusikkapelle, welche während des Trauerzuges Trauerweisen spielte, dann die Kameradschaftsvereine von Mauer-Schling mit Fahne, Ulmerfeld-Hausmehning mit Fahne,

Amstetten mit Fahne, Zeillern mit Fahne, Stephanshart mit Fahne, die freiwilligen Feuerwehren von Mauer-Schling, Greinsfurt, Boghofen, Markt Wschbach, Markt Sd, Amstetten, Ulmerfeld-Hausmehning unter dem Kommando des Bezirksfeuerwehverbandsobmannes Kolb aus Amstetten, der christliche Arbeiterverein von Markt Wschbach mit Fahne, die Arbeiterkassa, der Männergesangsverein „Urtaal“ mit Fahne, Abordnungen der Männergesangsvereine Amstetten 1862, Amstetten Reiter-Runde, Markt Wschbach, Neuhofen an der Ybbs und Ulmerfeld-Hausmehning und „Stoana-Runde“ Hausmehning, die gemeinsam unter Leitung des Chorleiters Rechnungsrat Franz Schindler in der Kirche und am Grabe Trauerchöre zum Vortrag brachten, dann folgten die Vertreter des Kirchenverschönerungsvereins, des Musikvereins, der Kaffeekasse, des landw. Kasino, des Deutschen Schulvereins Südmart, der Theresientaler Papierfabrik, der Bau- und Sägewerksunternehmung Stefan Kaufner & Söhne, der Gendarmerie, des Post- und Bahnammtes, Nationalrat Franz Manerhofer, Landtagsabgeordneter Karl Latschenberger, Direktor Dr. Mich. Scharpf und Oberverwalter Franz Krafft der Landes-Heil- und Pflgeanstalt, die Gemeindevertretungen von Schling, Wehberg und Mauer, der Ortschulrat, der Kirchenjüngerkorps, der beim Trauerhause und in der Kirche ergreifende Trauerlieder sang usw. sowie eine große Zahl von Trauergästen aus Mauer-Schling und der weiteren Umgebung. Nach dem feierlichen Libera in der Kirche widmete Prälat Dr. Springer dem Verstorbenen einen ehrenden Nachruf und am offenen Grabe nahm der Obmannstellvertreter des Männergesangsvereins „Urtaal“, Kanzleinspektor Walbert Ott, in einer längeren, tiefempfundnen Rede namens des Sängergaues „Südmart“ und der übrigen Vereine und Körperschaften Abschied von dem teuren Sangesbruder. Vater Grossenberger, mit dem ein großer Wohltäter und ein um die Musik und den Gesang hochverdienter Mann in die Ewigkeit eingegangen ist, ruht nun in kühler Erde, aber die Erinnerung an ihn wird niemals in uns verlöschen. Treu, wie er war, wollen auch wir stets in unverminderter Liebe und Dankbarkeit seiner gedenken für und für.

Sindelburg. (Von der Gemeinde.) Der bisherige Vizebürgermeister in Sindelburg, Josef Höfvinger, wurde zum Bürgermeister dieser Gemeinde, der Gemeinderat Josef Hehenberger zum geschäftsführenden Gemeinderat und zugleich zum Vizebürgermeister gewählt.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Neuer Gerichtsvorsteher.) Der mit der Leitung des Bundesministeriums für Justiz betraute Bundesminister für Unterricht hat den Bezirksrichter Dr. Josef Schrempf in Gmunden zum Bezirksrichter und Gerichtsvorsteher in St. Peter i. d. Au ernannt.

St. Peter i. d. Au. (Plöcklicher Tod.) Der 66-jährige Wirtschaftsbesitzer Herr Anton Köd hatte am 14. ds. in Steyr zu tun. Unmittelbar nach dem Verlassen eines Gasthauses dortselbst stürzte er plötzlich, wahrscheinlich infolge Herzschlages, zusammen und war auf der Stelle tot. Die Polizeikommission konnte nur mehr den Eintritt des Todes feststellen. Herr Köd war ein langjähriges Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und des Kameradschaftsvereins St. Peter i. d. Au und Waldbauspinner der Kommune St. Peter i. d. Au. Am Sonntag den 17. ds. fand das Leichenbegängnis des so plötzlich Verschiedenen, der im 67. Lebensjahre stand, statt. Den Leichenzug eröffnete die Feuerwehrmusikkapelle von St. Peter i. d. Au, dann folgten die freiwillige Feuerwehr mit ihrem Hauptmann Bürgermeister Franz Hochleitner, der Kameradschaftsverein mit seinem Kommandanten Franz Lichtenberger mit umflorter Fahne, die Heimatwehr, die Mitglieder der Waldkommune St. Peter i. d. Au mit ihrem Obmann Franz Brudner, die Gemeindevertretung sowie zahlreiche Bürger des Marktes, ferner Freunde und Bekannte aus nah und fern. Den Kondukt führte der Ortspfarrer Johann Sigmund. Als der Leichnam in das Grab gesenkt wurde, spielte die Musikkapelle das Lied „Ich hatt' einen Kameraden“ als letzten Abschiedsgruß. Der schmerzgebeugten Gattin sowie den fünf Kindern des Verstorbenen wird allseitige Anteilnahme entgegengebracht.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Vom Schießstand.** Seit längerer Zeit sind umfangreiche Renovierungsarbeiten auf der Schießstätte im Gange. So wurde das Ziegeldach durch ein Eternitdach ersetzt, an den Fundamenten wurden Erneuerungsarbeiten vorgenommen und es wurde die Aufstellung von vier Jagd- und Kleinkaliberständen auf 100 Schritte Entfernung in die Wege geleitet. Mit Hilfe des freiwilligen Arbeitsdienstes wurden jetzt Arbeiten im Zielergraben und auch die Entwässerung der Schießhalle durchgeführt. Zur Erinnerung an den verstorbenen Oberschützenmeister Landeschützenmeister Anton Amön werden die vorerwähnten vier Stände den Namen „Antonius-Stände“ benannt und der Schießstand von Weyer wird dann zu den schönsten im Bereiche des oberösterreichischen Landeschützenverbandes zählen.

Aus Gaming und Umgebung.

Gaming. (Neuer Notar.) Der mit der Leitung des Bundesministeriums für Justiz betraute Bundesminister für Unterricht hat den Notariatskandidaten Dr. Hans Froschauer zum öffentlichen Notar in Gaming ernannt.

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) Der Weihnachtsfestgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles und Bescherung findet in Ybbs am Montag den 25. Dezember um 2 Uhr nachmittags in der Schule statt. — Die Weihnachtsfeier für die evang. Pflgelinge

der Landes-Heil- und Pflgeanstalt in Ybbs wird um 4 Uhr nachmittags stattfinden.

Klein-Pöchlarn. (Betrug.) In den Bezirken Perg und Pöggstall trieben sich in den letzten Wochen zwei Männer umher, die der Bevölkerung vorpiegelten, sie seien von einer Sparkasse entsendet und müßten die österreichische Bundesanleihe vom Jahre 1922 einsammeln, da diese umgetauscht werden müsse. Tatsächlich gelang es ihnen, mehrere Leute zur Herausgabe solcher Schuldverschreibungen zu veranlassen, worauf die Betrüger, ohne eine Zahlung geleistet zu haben, mit den herausgeschwindelten Papieren verschwanden. Am 14. Dezember gelang es der Gendarmerie, die beiden Betrüger in den Personen des 29-jährigen Tischlergehilfen Rudolf Pointner aus Linz, Spaunstraße 108, und des 30-jährigen Handlungsgehilfen Karl Königseder aus Linz, Salzburger Reichsstraße 44, zu verhaften und dem Bezirksgericht in Peisenbeug einzuliefern. Geschädigte werden aufgefordert, sich bei der nächsten Sicherheitswache zu melden.

Mell. (Auszeichnung.) Der Bundespräsident hat in Anerkennung der verdienstvollen Mitwirkung bei der Übernahme der bis 1. Juli 1933 von der Gemeinde Wien besorgten Steuereinnahme durch die Bundesfinanzverwaltung unter anderem auch dem Amtrat August Dietrich, dem früheren Direktor des Steueramtes Mell, das silberne Ehrenzeichen verliehen, das ihm und einer Reihe anderer ausgezeichneten Finanz- und Steuerbeamten durch den Finanzminister am 8. ds. überreicht worden ist.

Aus Obersteiermark.

Mariagez. (14.000 Schilling eines Sparvereines unterschlagen.) Beim Gastwirt Johann Kostir in Mariagez hatte der Sparverein „zum goldenen Stiefel“ seinen Sitz. Die Gelder, die alljährlich zu Weihnachten verteilt werden sollten, hatte der Wirt in Verwahrung. Er ist nun vor einigen Tagen geflüchtet und es sich herausgestellt, daß er von den Vereinsgeldern 14.000 Schilling veruntreut hat. Da man vermutete, daß Kostir nach Wien geflüchtet sein könnte, wurde die Wiener Polizei verständigt. Tatsächlich konnte Kostir vom Polizeikommissariat Rudolfsheim verhaftet werden. Er wurde dem Landesgericht eingeliefert.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbstal. Geschäftsstelle in Wien, 7., Westbahnstr. 5, Tel. B 39.614.

Jugend-Schießfest. Infolge der Weihnachtsferien wird das Jugend-Schießfest auf Sonntag den 4. Jänner verschoben. An Spenden sind weiter eingegangen: Viktor Schmidt, Zuderswaren; Dr. Franz Adler, Wien, 5 S; Fr. Adele Ortzbauer, Wien, 2 S; Direktor Michael Steller, Wien, 3 S; Andreas Jörn, St. Pölten, 5 S; letztere Spender durchwegs Göstlinger Sommergäste. Herzlichen Dank allen Spendern mit der Bitte an alle Kinderfreunde um Einlieferung weiterer Spenden.

Zugsverbindung. Von vielen Seiten kommen der Geschäftsstelle berechnigte Beschwerden zu, daß die Züge so spät nachmittags von Wien weggehen und derart spät im Ybbstale ankommen, daß es den Sportlern ganz unmöglich ist, das herrliche Dölscher, Dürrnstein- und Hochtaargebiet über Sonntag aufzusuchen. Die Verbandsleitung hat diese Wünsche des öfteren vertreten, leider ist sie nicht durchgedrungen; Leidtragende sind die Geschäftswelt und die Hüttenbesitzer im oberen Ybbstal. Dem Ansuchen der Ortsgruppe Hollenstein um Änderung des Winterjahresplanes in dem Sinne, daß der Frühzug von Göstling später abfahren möge, damit die Schulkinder nicht so zeitlich nach Waidhofen kämen und ebenso der Mittagzug von Waidhofen, konnte seitens der Bundesbahngeneraldirektion nicht Folge geleistet werden, da durch eine derartige Verlegung die entsprechenden wichtigen Anschlüsse an den Frühschnellzug ab Waidhofen nach Wien und nachmittags von Rieberg in das Erlauftal und nach Wien verloren gehen würden.

Butterlieferung. Die Molkerei Hansal, Wien, sucht bei billigster Preisberechnung wöchentlich je 10 Kilogramm Butter erster und zweiter Qualität. Bei entsprechender guter Lieferung und Qualität kämen wöchentlich etwa 50 Kilogramm in Betracht.

Ausstellung. Die bestbekanntesten akademischen Maler Karl Lorenz und Hans Gözinger veranstalten in ihrem Atelier eine Weihnachtsausstellung, in der sehr schöne Gemälde aus Lunz, Göstling, Laßing und Hollenstein ausgestellt sind. Drei herrliche große Ölgemälde des Malers Lorenz (Blick vom Schober in Göstling auf die Ennstaler Berge und auf die Voralpe) wurden von einem Kunsthändler in Newyork angekauft.

Winterprospekte. Von den hübschen Winterprospekten wurden 2.000 verteilt. Die Nachfrage ist aber jedenfalls schwächer wie im Vorjahre.

Briefkasten in Ober-Einöd. Die Postverwaltung hat mit Rücksicht auf die beengte Lage im Bundeshaushalte die Aufstellung eines Briefkastens beim Hause Einöd Nr. 1 abgelehnt.

Hauptleitungssitzung. Mittwoch den 3. Jänner findet in Göstling a. d. Ybbs im Gasthause Frühwald um 10 Uhr eine Hauptleitungssitzung statt, zu der hiemit die dringende Einladung ergeht. Tagesordnung: 1. Rassenbericht. 2. Festsetzung des Tages und des Ortes der ordentlichen Hauptversammlung. 3. Winterportangelegenheiten.

Aschbacher Emmentaler — anderen Herkünften ebenbürtig — aber **billiger!**

4. Werbeanlagen. 5. Durch die Sperre hatte der Besuch unseres Fallboothauses in Wallsee im verfloßenen Sommer außerordentlich zu leiden, so daß die Erhaltung desselben den Verband außerordentlich belastet, daher Beschlußfassung über eine freiwillige Versteigerung des Hauses. 6. Beschlußfassung über die zehnjährige Bestandeseier. 7. Allfälliges.

Volkliedwettbewerb. Herr Vehrer Priller, Götting, hat prächtige Diplome für die Teilnehmer am Volkliedwettbewerb in Hollenstein angefertigt, die demnächst zur Verteilung gelangen. Jedenfalls sei Herrn Priller für die uneigennütige Unterstützung der beste Dank ausgesprochen.

Mitgliedsbeiträge. Eine Reihe von Mitgliedern hat den Beitrag für 1933 noch nicht geleistet, es wird dringend ersucht, noch vor Jahreschluss die Beiträge einzuzahlen und die Ortsgruppen werden gebeten, die Abrechnungen einzuzufenden.

Weihnachts- und Neujahrswünsche. Die Verbandsleitung und die Geschäftsstelle sagen allen Mitgliedern, Ortsgruppen, Behörden herzlichen Dank für die Unterstützung im Jahre 1933, bitten schon heute um weitere Förderung im Interesse unserer schönen Heimat und wünschen allen Bewohnern gute Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!

Jahresversammlung. Der Verschönerungsverein Götting und die Ortsgruppe Götting haben alljährlich ihre Jahresversammlung am 26. Dezember abgehalten, mit Rücksicht auf das Versammlungsverbot muß dieselbe verschoben werden.

Radio-Programm

vom Montag den 25. bis Sonntag den 31. Dezember 1933.

(Die täglich zur bekannten Zeit zur Verlautbarung gelangenden Wetter-, Markt- und Wasserstandsberichte, Zeitzeichen und das tägliche Mittagstanzkonzert um 12 Uhr scheinen hier nicht auf.)

Montag den 25. Dezember: 8.30: Orgelvortrag (Gertrude Cornelius). 9.00: Frühkonzert (Schallplatten). 9.50: Als das Christkind zu Brudi und Bumpfi kam. 10.10: Chorvorträge (Wiener Sängerknaben; Leopold Emmer). 10.40: Traum von Capri. 11.00: Unterhaltungskonzert (Zunforscheiter; Max Schönherr). 13.00: Ratgeber der Woche. 13.20: Orchesterkonzert. Zeitgenössische Schweizer Liedtexte (Kurt Rothemann; Viktor Bregy; Felix Köpfel; Wiener Symphoniker). 15.00: Zeitzeichen usw. 15.05: Bücherstunde. 15.30: Nachmittagskonzert (Wilhelm Wacek). 17.00: Weihnacht bei spanischen Hirten. 17.30: Kammermusik (Maireder-Quartett). 18.30: Die Gabe der Weisen. 19.00: Elisabeth Schumann. Vierter Teil (am Flügel Leo Rosenfeld). 19.50: Zeitzeichen usw. 20.00: Die Operetten von Johann Strauß (ein Zyklus). „Der lustige Krieg“. In einer Pause (etwa 21.50): Abendbericht usw. 22.20: Abendkonzert (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Dienstag den 26. Dezember: 9.00: Pontificalamt (Übertragung aus dem Stephansdom). 10.30: Lächelnde Weisheit. Aus Carlo Goldonis Leben. 10.50: Sonaten (Friedrich Burgbaum; Otto Schulhof). 11.30: Österreichs Volkstanz der Weihnachtszeit. 12.00-14.00: Unterhaltungskonzert (Zunforscheiter; Max Schönherr). 14.30: Zeitzeichen usw. 14.35: „Don Pasquale“, Oper von Donizetti (Schallplatten). 16.50: Zwei Marionettentheater. 17.15: Aus Balletten, Pantomimen und Operetten (Tautenhayn-Quartett). 18.20: Weihnachten in der Provence. 18.50: Zeitzeichen usw. 19.00: Franz Lehar: Zupfporri von Viktor Krub (Franz Lehar; Wanda Achsel; Judith Sofor; Richard Tauber; Ernst Tautenhayn; Zunforscheiter; Volksoperchor). 20.30: Abendbericht usw. 20.40: „Winterlegende“, ein Traumpiel von Paul Busson. 22.40: Tanzmusik (Schallplatten). Anschließend: Verlautbarungen.

Mittwoch den 27. Dezember: 11.30: Mittagkonzert (Zunforscheiter; Josef Holzer). 15.15: Jugendliche sammeln Briefmarken. 15.30: Das Problem der Anschauung. 15.55: Konzertstunde (Christl Kern; Marie Dagenbichler; Fritz Kuba). 16.35: Jugendstunde: Bilder aus dem altgriechischen Schulleben. 17.00: Erfolg und Mißerfolg. 17.20: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Joseph Ninaldini (Luise Helletsgruber; Alfred Jergler; Otto Schulhof; Sedlak-Winkler-Quartett). 18.10: Über Blutarmut. 18.35: Wirtschaft und Fürsorge. 19.00: Militärkonzert (Regimentsmusik des Inf.-Reg. Nr. 5 Carl Bauhoff; Anton Mader). In der Pause (19.35): Zeitzeichen usw. 20.20: Zeitfunk. 20.35: Orchesterkonzert (Dr. Rudolf Weirich;

Wladimir Kaczmar; Wiener Symphoniker). 22.10: Abendbericht usw. 22.25: Esperanto-Auslandsdienst. Wien, die Musikstadt. 22.40: Barmusik (aus der Dase). Anschließend: Verlautbarungen.

Donnerstag den 28. Dezember: 11.30: Aus den Alpenländern (Schallplatten). 15.15: Bakteriologie für die Hausfrau. 15.25: Kinderstunde. Lotte Hanen: Die Kaputtmacher. 15.50: Aus Tonfilmen (Schallplatten). 16.35: Ausrüstung des Schläufers. 16.50: Aus der Geschichte des Kalenders. 17.15: Vieder und Arien (Harriet Henders). 17.55: Was muß der Praktiker vom neuen Wechselgesetz wissen? 18.20: Blick in die Zukunft. 18.45: Die Bundestheaterwoche. 18.55: „Don Carlos“, Oper von Giuseppe Verdi (Übertragung aus der Wiener Staatsoper). In der 1. Pause (20.10): Zeitzeichen usw. In einer weiteren Pause (etwa 22.00): Abendbericht usw. 22.35: Schneebericht. 22.45: Abendkonzert (Zunforscheiter; Josef Holzer). Anschließend: Verlautbarungen.

Freitag den 29. Dezember: 11.30: Mittagkonzert (Zunforscheiter; Josef Holzer). 15.15: Elternhaus und Turnverein. 15.25: Jugendstunde. 15.50: Viederstunde (Clarisse Studart; Dr. Paul Lorenzi; Charles Cerne). 16.35: Frauenkunde: Das Tagebuch der Fanny Lewald. 17.00: Berühmte Schmudstüde und ihre Träger. 17.25: Clara Schumann, die Gefährtin des Künstlers. 17.55: Bericht über Reise und Fremdenverkehr. 18.10: Die blaue Siloretta. Winterfreuden im Paganantal. 18.25: Wochenbericht über Körpersport. 18.35: Fröhliches Handwerk. 19.00: Kinderpielzeug fremder Völker. 19.15: Zeitzeichen usw. 19.25: Das Feuilleton der Woche. 19.55: Tanzmusik (Charly Gaudriot). 21.15: Abendbericht usw. 21.30: Orchesterkonzert (Karl Auerth; Dr. Siegfried Seidner; Kurt Reitner; Wiener Kammerorchester). 22.30: Tanzmusik (aus dem Cafe Palmhof). Anschließend: Verlautbarungen.

Samstag den 30. Dezember: 11.30: Bauernmusik aus der Schweiz (Schallplatten). 15.10: Italienische Sprachstunde. 15.35: Jugendbühne: „Silvesterputz im Märchenwalde“, Hörspiel von Otto Wollmann. 16.25: Chorvorträge (Wiener Männergesangsverein; Ferdinand Großmann; Dr. Reinhold Schmid). 17.00: Lustige Geometrie. 17.25: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 18.30: Zeitfunk. 19.00: Unterhaltungskonzert (Zunforscheiter; Josef Holzer). 19.50: Zeitzeichen usw. 20.00: Der Spruch. 20.05: Liebe und Haß bei Verdi (Carl Alwin; Rose Merker; Koloman von Pataty; Dr. Emil Schipper; Wiener Symphoniker). 21.45: Abendbericht usw. 22.00: Abendkonzert (aus dem Lehar-Saal und dem Grininger Keller des Hotels Krank-Embassador). Anschließend: Verlautbarungen.

Sonntag den 31. Dezember: 8.00: Weckruf, Zeitzeichen, Wettervorhersage (Wiederholung der Samstagmeldung). 8.05: Frühkonzert (Schallplatten). 9.20: Turnen. Für Anfänger. 9.40: Ratgeber der Woche. 10.00: Orgelvortrag (Hellmuth Müller). 10.30: Junge Menschen erzählen. Silvester in weißer Welt. 10.50: Viederstunde (Hanna Schwarz; Carl Lafite). 11.20: Geistliche Stunde (Dr. Alexander Zwettler; Guitao Kupferg; Friedrich Klapper). 12.00-14.00: Unterhaltungskonzert (Zunforscheiter; Josef Holzer). 14.35: Zeitzeichen usw. 14.45: Rückblick auf die land- und forstwirtschaftliche Entwicklung des Jahres 1933. 15.10: Bücherstunde: Bücher des Abschieds. 15.35: Kammermusik (Weißgärtner-Quartett). 16.35: Eine halbe Stunde Kurzweil. 17.00: Nachmittagskonzert (Schallplatten). 18.30: Elegie des Vergangenen. 19.00: Klavierstücke (Dr. Hans Weber). 19.40: Zeitzeichen usw. 19.50: Peter Rosegger: Neujahr in der Waldheimat. 20.05: „Tritsch-Tratsch“, Pöffe von Johann Neustro. 21.30: Abendbericht, Verlautbarungen. 21.45: Silvesterfeier der vaterländischen Front (Übertragung aus dem großen Musikvereinsaal). 0.05-2.00: Unterhaltungskonzert (Zunforscheiter; Josef Holzer).

Wochenschau

Die **Urheberrechtsfrist** in Österreich wurde von 30 auf 50 Jahre erhöht.

Die **Tabakregie** wird im Jahre 1934 ihren Betrieb einschränken. Es lagern derzeit 91 Millionen Virginierzigarren und 90 Millionen Schluffzigarren.

Die **Pensionsversicherung für Privatangestellte** in Österreich berichtet, daß infolge des fortgesetzten Abbaues und der Bezugsstärkungen die Einnahmen der Anstalt erheblich gesunken sind, während sich der Betrag der auszahlenden Renten seit 1927 nahezu verdreifacht hat.

Wilhelm Furtwängler wurde zum Berliner Staatsoperndirektor ernannt.

Die **Direktion des Burgtheaters** hat das Bauerdrama „Stefan Ladinger“ von Hermann Heinz Ortner zur Erstaufführung angenommen.

Der 16. Band des „Großen Brodhaus“.

(Koc-Schq; 792 Seiten; in Ganzleinen Rmk. 23.40; in Halbleder Rmk. 28.80. Bei Rückgabe eines alten Lexikons nach den festgesetzten Bedingungen: in Ganzleinen Rmk. 21.15; in Halbleder Rmk. 26.10).

Wie prompt und sicher der Brodhaus auf alle Fragen des Tages Antwort zu geben weiß, zeigt auch wieder der neue 16. Band. Man findet alles beisammen, was man zur unmittelbaren Tagesgeschichte braucht, so den Lebens- und Entwicklungsgang der nationalsozialistischen Führer Saulek und Kolenberg, des Stabschefs Röhm und des gelegentlich der Münchner Gedächtnisfeier wieder vielgenannten ehemaligen Freikorpsführer Kockbach. Über die Uniformen und Abzeichen der S.A. und S.S.-Formationen und den Stahlhelm enthalten zwei Tabellen alles Wissenswerte. Zu der Abrüstungsfrage gibt eine Tabelle der Kaliber der Schiffsgeschütze Anlaß zu nachdenklichen Vergleichen. Denn während die englischen Linienfahrer Riesenrohre von 38 und 40 Zentimeter Seelen Durchmesser führen, ist uns nur ein Kaliber von 28 Zentimetern erlaubt. Eine vierseitige Tafel zeigt einen Längsschnitt des Lloydampfers „Bremen“, und weitere gute Aufnahmen bieten eine anschauliche Übersicht über die Entwicklung der Schiffsbaukunst. Während die deutschen Industriepflege jedem Angriff von Flugzeugen, die in wenigen Stunden das deutsche Gebiet überqueren können, preisgegeben sind, lassen sehr lehrreiche Karten zu den Abschnitten über Rußland erkennen, wie die Sowjetregierung das Gebiet ihrer Schwer- und Kriegsinindustrie mit den neugegründeten Industriestützpunkten Uralmasch, Magnitogorsk und Semipalatinsk jenseits des Ural außerhalb der Reichweite von Kriegsflugzeugen verlegt hat. In das technisch-chemische Interessengebiet fallen die Abhandlungen über Salzsäure und Salpetersäure, die an sehr anschaulichen Bildern den Produktionsgang verständlich machen. Ein sehr willkommener Abschnitt über Säurevergiftungen gibt mit einem in die Augen fallenden Alarmschild Anweisung, wie man „erste Hilfe“ gewähren kann. Ebenso wird das Sandstrahlgebläse und der Schalter vom einfachen Knipser der Zimmerleitung bis zu dem imposanten Schalter erläutert. Der Sportliebhaber kommt bei den Abschnitten über Schlitten (Rodeln) und Schlagball mit ihrem reichen Bildermaterial auf seine Rechnung. Viel schneller als eine noch so sorgsame Schilderung wird durch ein Bild das Wesen des Rollings beim Kunstfliegen verständlich, wobei das Flugzeug eine Drehung um seine Längsachse ausführt. Heute kann man den Brodhaus auch auf Gebieten betragen, an die man früher kaum gedacht hat. Wenn einmal das Radio nicht richtig im Schuß ist, so findet man in

dem Abschnitt Rundfunk eine sehr ausführliche Anleitung, um den Gründen des Versagens auf die Spur zu kommen, denn alle Krankheitserscheinungen des Apparates sind dort nicht nur verzeichnet, sondern es sind auch die vermutlichen inneren Ursachen der Störung angegeben. Auf dem weiten Gebiet der Kunst bieten die Abschnitte über Rotoko, über romantische und die altgriechische Kunst mit ihren vielen bunten und schwarzen Bildtafeln eine Fülle anschaulicher Belehrung. Die Entwicklung der Schauspielkunst von der klassischen Periode bis auf die heutige Zeit kann man im Bild an der Wandlung des Typs der Jungfrau von Orleans und des Gretchens auf der Bühne verfolgen. Unter den Bildern zu dem Abschnitt über Schiller sind die wenig bekannten Bilder seiner Tochter und seiner beiden Söhne eine interessante Beigabe. Zahlreiche Bilder aus dem antiken, dem päpstlichen und dem heutigen Rom beleben die Schilderung der „ewigen Stadt“. Wichtige Richtlinien des Handelns in der antiken Zeit und damit der Kulturentwicklung lassen sich aus einer Karte entnehmen, die die alten Salz- und Bernsteinstraßen sowie die Transportwege der Bronze, des Zinns, des Kupfers und des Eisens anzeigt. Gute und sehr anschaulich wirkende Spezialkarten finden in den Abschnitten über Sachsen, Schlesien, Schleswig-Holstein und das Saargebiet enthalten. Bei diesem wird auch angegeben, welche Ziele die französische Politik für den Tag der vorgesehenen Abtretung 1935 verfolgt. Was die deutsche Wissenschaft auch in den schweren Zeiten nach dem Kriege noch geleistet hat, als unsere Gegner alles aufboten, den deutschen Namen verächtlich zu machen, dafür ist „Germania“ bezeichnend, das von der deutschen Medizin gegen die Schlafkrankheit gefundene Mittel, durch das weite Landstreifen in Afrika überhaupt erst wieder bewohnbar geworden sind. Auch die Abschnitte über Säuglingspflege, Röntgenbehandlung und Sanitätswesen sind berechtigte Zeugnisse deutschen Könnens. Nicht nur für den Landwirt ist ein Abschnitt über Schafzucht von Interesse, weil das Bestreben der nationalen Regierung dahin geht, durch eine Erhöhung der deutschen Wollproduktion uns unabhängiger von der Wollzufuhr aus dem Ausland zu machen. Auch über den Stand der aussichtsreichen Karakulzucht in Deutschland, die den wertvollen Persianerpelz liefert, kann man sich eingehend unterrichten. Aber auch bei den allerschwersten Dingen des täglichen Lebens weiß der Brodhaus Rat. So erfährt man aus dem Abschnitt über Rückfahrkarten zwar, daß es in Deutschland eigentlich Rückfahrkarten nicht mehr gibt, aber es werden dabei alle Vergünstigungen aufgeführt, die man auf der Reichsbahn erhalten kann. Auch dieser neue Band liefert wieder den Beweis, daß man sich in sehr vielen Fällen, an die man früher nicht gedacht hat, mit vollem Vertrauen an den Brodhaus wenden darf.

Das **Wiener deutsche Reisebüro** ist aufgelassen worden, die Ausichten auf eine Wiederaufnahme des Reiseverkehrs zwischen Österreich und dem Reich sind somit gering. Die sieben **chinesischen Polizeischüler**, die seit zweieinhalb Jahren bei der Wiener Polizei studierten, sind wieder nach China zurückgekehrt.

Auf einer Wiener Universitätsklinik befindet sich gegenwärtig die Frau eines Kutschers aus Floridsdorf, Frau **Marie Uhrmann**, die ihrem 29. Kind, einem gesunden Knaben, das Leben geschenkt hat. Die Lage der Frau ist dadurch besonders tragisch, daß ihr Mann sie kurz vor der Geburt des 29. Kindes verlassen hat und zu einer Lebensgefährtin gezogen ist. Von ihren Kindern leben noch 12 Knaben und 4 Mädchen.

Der ungarische Musikkritiker und Professor für Musikgeschichte an der Budapester Hochschule für Musik, **Geza Molnar**, ist, während er eine Kritik telephonisch dem „Pester Lloyd“ diktierte, vom Herzschlag getroffen worden.

In **Klagenfurt** ist der Feldzeugmeister d. R. **Oskar Potiorek** im 81. Lebensjahre gestorben. Potiorek hatte eine glänzende militärische Laufbahn hinter sich. Im Jahre 1914 war er Landeschef von Bosnien und war Augenzeuge des Attentates auf das Thronfolgerpaar. Bei Beginn des Weltkrieges war er Oberbefehlshaber der Balkanstreitkräfte. Nach dem unglücklichen Rückzug aus Serbien wurde er seines Postens enthoben. Er hat nie einen Schritt zu seiner Rechtfertigung unternommen.

Gegen den Wiener Komponisten, Konzert- und Radiosänger **Ernst Arnold**, mit seinem bürgerlichen Namen **Joseph** heißend, wurde die Betrugsanzeige wegen leichtsinnigen Schuldenmachen erstattet. Das Einkommen Arnolds betrug bis zu 10.000 Schilling im Monat.

Prinzessin **Ileana Habsburg** ist in Mödling von einer Tochter entbunden worden, die den Namen **Maria Ileana** erhielt.

Der als Begründer der „Philosophie des Als-Ob“ bekannte Geheimrat Professor **Dr. Hans Reisinger** ist 82 Jahre alt in Halle an der Saale gestorben.

Der bekannte Dichter **Hermann Bahr**, der in diesem Sommer seinen 70. Geburtstag feierte, ist in geistige Umnachtung verfallen.

Auf der Pfaffenborfer Brücke bei **Koblentz** explodierte beim Abladen von einem Lieferauto eine **Sauerstoffflasche**. Ein Arbeiter wurde durch den ungeheuren Druck über 100 Meter hoch in die Luft und sodann in den Rhein geschleudert. Schwer verletzt wurde er auf den Eischollen geborgen, starb aber eine Stunde darnach im Krankenhaus.

Zum Bundespräsidenten der Schweiz für das Jahr 1934 wurde Bundesrat **Pilet-Götz** gewählt.

Die ungarische Regierung fordert von der Tschechoslowakei die Herausgabe des Sarges **Katoczyns**, der im Kassauer Dom beigelegt ist. Für die Herausgabe der Gebeine Katoczyns bietet die ungarische Regierung als Gegenleistung die irdischen Überreste der Königin **Katharina**, der Gattin **Matthias Corvinus** und Tochter des Königs **Podibrad**, die im Jahre 1464 in Budapest verstorben und in der Königsgruft in Budapest beigelegt ist.

Der ungarische 15jährige Muttermörder **Dionys Zempelen** wurde zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren und drei Monaten verurteilt.

Im Jahre 1935 findet in **Brüssel** eine **Weltausstellung** statt.

Der 21jährige Student der Rechte **René Catoux** aus Paris hat eine seltsame Probe seines **wunderbaren Gedächtnisses** abgelegt. Er sagte den Text von vier Gesetzbüchern mit Tausenden Paragraphen hintereinander aus dem Kopf her, ohne sich auch nur ein einzigesmal zu versprechen. Catoux ist durchaus einseitig begabt, als Jurist ist er nicht über dem Durchschnitt begabt.

Frankreich verweigert wieder die Zahlung der am 15. ds. fälligen Rate seiner Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten im Betrage von 22.2 Millionen Dollar.

Das **Moskauer Tischelgebäude** auf der Lubianka ist niedergebrannt. Das Gebäude, das volle zehn Stunden brannte, ist vollständig vernichtet. Zahlreiche Menschen sind hierbei ums Leben gekommen. Das Tischelgebäude zählte zu den größten Gebäuden Moskaus. Der Brand soll von Tischelbeamten selbst gelegt worden sein, die für sie kompromittierende Dokumente vernichten wollten.

Aus **Miami** im Staate Florida (U.S.A.) wird gemeldet, daß **Oberst Lindbergh** und seine Frau glücklich gelandet sind. Damit hat das Ehepaar Lindbergh, das vor einigen Wochen über Grönland nach Europa gekommen war, seinen Flug über den Südatlantischen Ozean abgeschlossen.

Das im Jahre 1930 in Newyork gegründete **Hundehotel** hat Konkurs angemeldet. Das Unternehmen war luxuriös eingerichtet und betreute Hunde reicher Leute, die verzeigten. Der Pensionspreis betrug 15 bis 25 Dollar. Die Krise hat diesem Luxus ein Ende bereitet. Volkstüchen sind notwendiger.

Nach längeren Nachforschungen konnten in Lima (Peru) die Behörden einen Arzt verhaften, der Eingriffe an Patienten vornahm, durch welche seine Versuchsobjekte dem **Wahnsinn** verfielen. Durch die Verhaftung des Arztes fand das Verschwinden zahlreicher Männer und Frauen in den letzten Jahren seine Aufklärung. Man fand im Keller der Villa des Arztes nicht weniger als sechzehn vollkommen dem Trisinn verfallene Menschen vor. Außerdem wurden im Keller 20 Leichen entdeckt.

In Newyork ist der Schriftsteller **Louis Vance**, der in seiner Wohnung mit einer brennenden Zigarre in der Hand einschlie, bei lebendigem Leib verbrannt.

General Dawes, der aber in Wirklichkeit ein Bankmann war und den Generaltitel nur „ehrenhalber“ führte, der Vater des für Deutschland verhängnisvollen Dawes-Planes, hat sich **zahlungsunfähig** erklärt.

Aus **Lhasa** (Tibet) kommt die Meldung, daß der **Dalai-Lama** am 17. Dezember im Alter von 60 Jahren gestorben ist.

Dr. F. G.

Bücher und Schriften.

Erfolg ist jedem möglich — sagt Karl Maria Grimme in einem gleichnamigen Aufsatz und beweist an Hand von Lebensläufen berühmter Männer die Richtigkeit seiner Behauptung.

Heft des „Getreuen Edart“ erschienen, das übrigens in seiner Buntheit und Reichhaltigkeit ein richtiges Weihnachtsheft ist.

Der Schusterfranzl. Lebens- und Leidensgeschichte eines humorvollen Klidschusters von Richard Plattensteiner. 135 Seiten Oktav, bebildert von M. E. Fössel, Graz. Preis geheftet Rmt. 1.—, in Leinen Rmt. 1.50.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Zahlungsschwierigkeiten

behebt, Versteigerungen schiebt auf, Hypotheken besorgt Verein „Erstlingschutz“, Wien, 9., Hörtlgasse 13. 1224

E 68/33/15.

Versteigerungs-Edikt.

Am 9. Februar 1934, vormittags 11 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaft: Wiese und Haus Nr. 31 mit Gründen in Schauberg, 1. Grundbuch Scherbling, Einl.-Z. 103; 2. Grundbuch Scherbling, Einl.-Z. 39, statt.

Schätzwert: 1. S 1.396.92, 2. S 47.646.90.

Wert des Zubehörs S 10.486.—. Geringstes Gebot: ad 1. Schilling 931.28, ad 2. S 31.764.60.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Amstetten, am 15. Dezember 1933.

Allen lieben Kunden und Interessenten „Große Weihnachten, gutes Neujahr!“

entbietet dankbarst Franz Karner, Hauptvertrieb und Lager aller Radio-Apparate, Waidhofen a. d. Y., Eberhardplatz 7. Diplom: Welser Gewerbe-Ausstellung 1932. Goldene Medaille: Haager Ausstellung 1933. 1227

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Gute Weihnachten! Heil Neujahr!

wünscht allen ihren Freunden Familie Melzer

Umsturz!

bei uns: In den Preisen bei Ihnen: In der Wohnung Jetzt

rasch neue Möbel, gediegene Möbel zu wirklich billigen Preisen

Wohnzimmer, apart . . . S 690.— Schlafzimmer, glatt . . . S 640.— Schlafzim. mit Lotterbett S 580.—

Schlafzimmer, 3-türig . S 975.— Wohnzimmerkasten, 3-türig von S 390.— Speisezimmer, apart . S 750.— Amerikanische Kredenz S 140.—

Verlangen Sie Katalog! Provinz mit Auto!

Neubauer Möbelheim Wien, VII., Kaiserstraße Nr. 17 bei Mariahilferstraße

Gute Weihnachten!

Heil Neujahr! wünscht allen ihren Freunden Familie Eduard Teufl, Zell a. d. Ybbs

Dankagung.

Für die zahllosen Beweise inniger Anteilnahme an dem schmerzlichen Verluste Ihrer unvergeßlichen Mutter danken herzlichst

Geschwister Meisl.

1225

Bedienerin

7 Jahre in einem Haushalt tätig, sucht ab 1. Jänner 1934 Bedienung. Dieselbe ist mit allen häuslichen Arbeiten vertraut und scheidet keine Nachfrage. Anschrift in der Verm. d. Bl. 1211

Schneiderwerkstätte Bednash

befindet sich nun Hoher Markt Nr. 27 (Srdina-Haus). 1226

E 96/33/12.

Versteigerungsedikt.

Am 9. Februar 1934, vormittags 10 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangsversteigerung

der Liegenschaft: Haus Nr. 6/45 mit Gründen in Pöttenberg, Grundbuch Kornberg, Einl.-Zahl 46, statt.

Schätzwert S 21.862.28. Wert des Zubehörs S 1.928.—. Geringstes Gebot S 14.574.86.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1221

Bezirksgericht Amstetten, am 12. Dezember 1933.

Das idealste Weihnachts-Geschenk: Eine Skikurskarte der Skischule Waidhofen. Erhältlich durch die Anmelde- und Auskunftstelle Podhrasnik, Tabak-Hauptverlag, Unterer Stadtplatz.

E 85/33/8.

Versteigerungs-Edikt.

Am 9. Februar 1934, nachmittags 15 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 13, die

Zwangs-Versteigerung

der Liegenschaft: Haus Nr. 12 in Ed samt Gründen, Grundbuch Ed, Einl.-Z. 12, statt.

Schätzwert S 40.378.65. Wert des Zubehörs S 3.835.50. Geringstes Gebot S 26.920.—.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erstehers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen. 1223

Bezirksgericht Amstetten, am 15. Dezember 1933.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage:

Rudolf Voglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hierhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Poterschnigg & S. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Dejene, Obere Stadt 18, Stadtbaumeister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmererei und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbsdorferstraße 3, Stadtbaumeister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bäder:

Karl Biatz Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbaderei und Zuberbaderei.

Bau- und Galanteriepenglerei, Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blajsko, Unterer Stadtplatz 41.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Lacke, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker:

Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Essig:

Ferdinand Piau, Unter der Burg 13, Gärungseisigerzeugung, Spezial-Tafel Essig, Weinessig, Einlege-Essig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Lacke:

Josef Wolferstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofer Spezialgeschäft für Farbwaren, Elfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 — Freisingerberg.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:

Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolferstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Radioapparate und Zugehör:

Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio und Schallplatten.

Spediteure:

Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Spezereiwaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Probiant.

Josef Buchse, 1. Waidhofer Käse-, Salami-, Konserven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und Delikatessenhandlung. En gros, en detail.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer,

Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Weyersstraße 18, Nagel.